

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Oeffentliche Handelsschule zu Aue i. Erzgeb.

umfasst folgende Abteilungen:
A. Höhere Handelsschule, die ihre Schüler in 2 Jahren für den kaufmännischen Beruf und in 3 Jahren für die Einjährig-freiwill. Prüfung vorbereitet.
B. Beschäftigungs-Handelsschule für kaufmännische Lehrlinge, Expedienten und Schreiber, Unterrichtsdauer 3 Jahre.
C. Mädchen-Handelsschule für Mädchen, welche sich kaufmännische Kenntnisse aneignen wollen. Unterrichtsdauer 1 Jahr.

Politische Wochenschau.

Während die innere Politik in Deutschland augenblicklich ziemlich stagniert, geht es im Ausland um so lebhafter zu. Unsere Bettern jenseits des Kanals sind mit ihrer großen Marinevorlage beschäftigt, die fast 900 Millionen Mark erfordert. Noch nie mehr war in England, wo man doch wahrlich für die Flotte mit vollen Händen ausgegeben hat, ein so hoher Etat zu verzeichnen.

Zugefügt hat sich auch wieder das Verhältnis zwischen Russland und China. Aus Petersburg ist eine abermalige Note abgegangen, obwohl es ursprünglich hieß, daß China eine Antwort erteilt hätte, die den russischen Forderungen weitgehend entgegenkommen zeige.

Bei uns in Deutschland weist die innerpolitische Situation kaum Veränderungen auf. Der Stand der Dinge und die Beziehungen der Parteien untereinander und zur Regierung sind die alten. Von einer Beruhigung der Gemüter ist nirgends etwas wahrzunehmen.

Kirchennachrichten.

- Dauwitz. Sonntag vorm. 8 Uhr Beichte und feier des heil. Abendmahls.
Schneeberg. Sonntag Oculi: Vormittags 8 Uhr Beichte und feier des heiligen Abendmahls.
Griesbach. Sonntag Oculi: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Eine glänzende Haarefülle

Ist nicht jedermann beschieden. Selbst die sorgfältigste Pflege, die man dem Haar angedeihen läßt, erwirkt sich erfolglos; wie gewöhnlich man es auch wache und härte, es erbleicht wie jene bei Frauen und Kindern so gern gesehene glänzende Fülle, solange die Bildung von Kopfschuppen an der Lebenskraft der Haarwurzel mangelt.

Blendend weisse Wäsche

Dr. Thompson's SEIFENPULVER. Includes logo of a swan and text 'SCHUTZ-MARKE'.

Konfirmanden-Schirme

Bwl. Gloria 2.—, 2.50, 3.—, 3.50 usw.
Halbeide 4.75, 5.50, 6.— usw.
Stockschirme 4.25, 4.75, 5.25, 6.50, 7.50, 8.50, 9.50, 10.50.
Hermann Jakobi, Aue, Schnebergstrasse.

KAUFHAUS SCHOCKEN

HANDELSGESELLSCHAFT AUE I. E.

Lebensmittel-Abteilung:

Weizenmehl 00, sehr ergiebig, 5 Pfund 80 Pf.

Feinster Tafel Zuckerbonig „Megusta“ in sauberen 1 Pfd. Paketen, Paket 33 Pf.

Margarine, Marke „Malkha“ 75 Pf. Pfund

Margarine Hausmarke FF in sauberer Würfelpackung, . . . Pfund 65 Pf.

Feines Tafel-Öl, . . . Flasche 85 Pf.

Blut- oder Leberwurst geräuchert . . . Pfund 55 Pf.

Palmbutter in 1 Pfd.-Tafeln 65 Pf.

4% Rückvergütung auf diese Preise gewähren wir bekanntlich als Umsatzprämie am Ende des Jahres allen Käufern, die auch in den übrigen Abteilungen unseres Kaufhauses regelmäßige entsprechende Einkäufe machen

- Oelsardinen, Dose 7—8 Fische 80 Pf.
Röstkaffee, Pfd. 180, 160, 140, 120 Pf.
Zucker, gemahlen . . . Pfd. 22 Pf.
Kakao, ger. rein, Pfd. 150, 120, 80, 75 Pf.
Blockschokolade . . . Pfd. 55 Pf.
Schokoladensuppenpulver Pfd. 45 Pf.

4% Rückvergütung auf diese Preise gewähren wir bekanntlich als Umsatzprämie am Ende des Jahres allen Käufern, die auch in den übrigen Abteilungen unseres Kaufhauses regelmäßige entsprechende Einkäufe machen

- Zitronen . . . Stück 8 Pf.
Apfelsinen . . . 12 Stück 28 Pf.
Bouillonwürfel, gut. schmelzbar 2 Pf.
Junge Schnittbohnen 2 Pfd.-Dose 27 Pf.
Pflückerlinge . . . 2 Pfd.-Dose 54 Pf.
Steinpilae . . . 2 Pfd.-Dose 110 Pf.
Berliner Allerlei 2 Pfd.-Dose 44 Pf.
Leipziger Allerlei 2 Pfd.-Dose 50 Pf.
Gemüseerbsen 2 Pfd.-Dose 35 Pf.
Junge Erbsen, mittel, 2 Pfd.-Dose 55 Pf.
Junge Erbsen, klein 2 Pfd.-Dose 90 Pf.
Brechspargel ohne Köpfe 2 Pfd.-Dose 75 Pf.
Brechspargel, dünn, m. Köpfe 2 Pfd.-Dose 78 Pf.
Erdbeeren . . . 1 Pfd.-Dose 55 Pf.
Pflaumen ohn. Stein 2 Pfd.-Dose 60 Pf.
Heidelbeeren 1 Pfd.-Dose 84 Pf.

4% Rückvergütung auf diese Preise gewähren wir bekanntlich als Umsatzprämie am Ende des Jahres allen Käufern, die auch in den übrigen Abteilungen unseres Kaufhauses regelmäßige entsprechende Einkäufe machen

Zwickau
Wilhelmstrasse 15-17-19-21.

Friedrich Meyer

Zwickau
Marienstrasse 16-18-20

Grösstes Geschäfts-, Versand- und Engroshaus Zwickaus, des Erzgebirges und Vogtlandes.

Für Wohnungs-Einrichtungen Umzug und für schöne Fenster

offeriere zu billigsten Preisen:

Gardinen, neue moderne Dessins

Abgepasste Gardinen weiss und creme Fenster Mk. 9,75, 7,50, 5,25, 3,50 und 1⁷⁰
Abgepasste engl. Künstler-Gardinen Fenster Mk. 13,50, 9,50, 6,75 und 4⁷⁵
Englische Tüll-Gardinen weiss und creme Meter Mk. 1,35, 90, 75, 48, 32 Pl.

Stores

Englische Tüll-Stores creme und weiss Stück Mk. 9,75, 7,25, 5,25, 4,50, 3,25 und 1⁸⁵
Erbstüll-Stores creme und elfenbein Stück Mk. 19,00, 16,00, 12,75, 9,75, 7,50 und 6⁷⁵

Englische Tülls (Alover-Neh)

In hochmodernen kleinen Mustern, passend zur Selbstanfertigung für Künstler-Gardinen, Stores und Scheibengardinen, 180 cm breit Meter Mk. 2,40, 2,10, 1,50 und 95 Pl.

Kongress-Stoffe

Kongress-Stoffe gemustert, weiss und creme Meter 95, 80, 65 und 52 Pl.

Vitragen u. Vitragen-Stoffe

Spachtel-Vitragen Fenster Mk. 4,50, 3,75 und 2⁰⁰
Vitragen-Damaste Meter Mk. 1,35, 1,00, 85 und 60 Pl.
Vitragen-Körper, creme und weiss Meter 90, 70, 45 Pl.

Spachtelkanten

Spachtel-Kante Meter 75, 60, 52 und 35 Pl.
Tüll-Spachtel mit Volant Meter 2,10, 1,60 und 1⁹⁰
Abgepasste Scheibengardinen Paar Mk. 1,25, 90 und 70 Pl.
Scheiben-Gardinenstoffe in einfarbig und bunt Meter 80, 60 und 38 Pl.

Gardinen- und Vitragen-Einrichtungen

Gardinen-Leisten Stück 90, 75, 60 und 30 Pl.
Vitragen-Einrichtungen Stück 60 und 38 Pl.
Verstellb. Zuggardinen-Einrichtungen Stück Mk. 1,25 und 80 Pl.
Stores-Einrichtungen Stück 65 und 50 Pl.
Portièren-Stangen komplett mit Zubehör Stück Mk. 8,25, 2,80 und 2²⁵
Gardinen-Rosetten 28 und 10 Pl.

Vorlagen: Bett-, Pult- und Erker-Vorlagen in hundertfacher Auswahl
ca. 46x80 cm Mk. 3,90 ca. 60x100 cm Mk. 8,40 ca. 55x130 cm Mk. 4,50 ca. 65x128 cm Mk. 6,50
Kaschan-Vorlagen mit Fransen, feine Perser. 90x180 cm Mk. 12,00
90x180 cm Mk. 16,50

Teppiche

nur solide in- und ausländische Fabrikate in aller Grössen und Preislagen
Neuheit! Haargarn-Teppiche Stück Mk. 28,75, 19,25, 14²⁵
Bouclé-Teppiche Spezialität für Speisezimmer Stück Mk. 78,00, 52,00, 36⁰⁰
Axminster-Plüsch-Teppiche Stück Mk. 20,00, 14,50, 8⁷⁵
Prima Velour-, Tapestry-, Brüssel- und Tourney

Orientalische Teppiche

Eingang ausserwählter Stücke als:
Masched extra, Myr Däbris, Afghan. usw.
Permanente Ausstellung in Orient-Teppichen.

Eiserne Bettstellen

für Erwachsene Stück Mk. 14,50, 20,00, 26,00, 30,00 bis 340,00
für Kinder Stück Mk. 17,00, 22,00, 26,00, 28,00

Kochelleinen-Garnituren

3 Schals und 1 Lambrequin Garnitur Mk. 30,00, 24,00, 19,00, 15⁵⁰

Kochelleinentischdecken

in aparten Ausführungen Stück Mk. 22,00, 18,00, 16,00, 14,00, 10⁰⁰

Künstler-Leinen

doppelseitig in kleinen und modernen Dessins, für Herren- und Schlafzimmer passend, 120 cm breit Meter 8,00, 6,50, 4,00, 2,50 und 2⁶⁰

Gobelin-Stoffe

in hochmodernen Farben und reizenden, vornehmen Dessins, zu Sofa-Bezügen, für Damen-, Herren- und Speise-Zimmer

Moquette-Plüsche

die sich durch hervorragende Dauerhaftigkeit und eleg. Aussehen besonders auszeichnen, für Sofa-Bezüge, Herren- und Wohnzimmer geeignet, Meter 18,00, 12,50, 10,00, 8,50, 6,00 und 5⁰⁰

Gelegenheitskauf: Ein grosser Posten fehlerfreier **Spachtel-Kanten** 70 Pl.
zirka 145 cm lang Stück nur

Extra-Angebot 1 grosser Posten **Wasch-Röcke**
zu ausserordentlich billigen Preisen: in den verschiedensten Farbenstellungen
1²⁵ 1⁸⁵ 1⁹⁵ 2¹⁵ 2⁹⁰ 2⁹⁵ 3³⁰

Erzgebirgisches Fahrradhaus, Bruno Richter, Aue, Wettlinerstrasse.

Zur bevorstehenden Saison

empfehle mein reichsortiertes Lager

Fahrräder, Ersatz- und Zubehörteile

in allen Preislagen.

Verlangen Sie bitte Preisliste gratis und franko.

DB. Gebrauchte Fahrräder und Nähmaschinen gebe wegen Platzmangel zu jedem annehmbaren Preise ab. D. Oblige.



Das Schuhhaus Albert Schmidt • Aue

Wettiner - Strasse
Nähe des Marktes

verkauft wegen Einführung einer neuen

Marke der Pascha-Stiefel

weicher in Formen, Qualität und Preis unübertroffen ist, eines grossen Posten Herren-, Damen- und Kinderstiefel in nur bekannt erstklassigen Fabrikaten zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Konfirmanden-Stiefel

Für Konfirmanden ganz besonders günstige Gelegenheit!

J. A. Flechtner, Aue

Gegründet 1869.

Gemüse- u. Fruchtkonserven

Gemüse-Konserven:	1 Pfund	2 Pfund
Ellispargel	105	190
Stangenspargel I	90	170
do. II	90	160
do. III	70	135
Brechspargel extra prima mit Köpfen	85	160
do. prima	70	130
Spargelabschnitte	85	60
Erbsen, Kaisererbsen, extra stark	90	165
Junge Erbsen, allerfeinste	65	120
do. fein	50	95
do. mittelfein I	55	60
do. mittelfein II	50	45
Laipziger Allerlei, Kaiser-Melange	75	130
do. extra Prima	75	120
do. Prima	60	105
do. Gemüse-Melange	45	75
Feine junge Schnittbohnen	25	50
Feine junge Brechbohnen	25	50
Gewürzte Carotten	25	50
Alleerfeinste Kompott-Früchte in Zucker		
Aprikosen, 1/4 Frucht, ungeschält	85	115
Birnen, Tafel, 1/4 Frucht, weiss	50	85
Erdbeeren, feinste	80	140
Melange (Gemischte Früchte)	70	110
Kirschen, schwarz mit Stein	45	90
Mirabellen	45	90
Nüsse	70	125
Pflaumen, Delikatess	85	55
Reineclauden	60	100

mit 10 Prozent Rabatt.
Versand nach auswärts unter Nachnahme. Aufträge über Mk. 20.— franco
nur allerfeinste Qualitäten letzter Ernte.
Stramme Packung.

J. A. Flechtner, Aue

Gegründet 1869.

Richard Fürst

Landschaftsgärtner

empfiehlt sich zur Ausführung und Instandhaltung von Formogärten und Obstplantagen Haus- und Villengärten, sowie grösserer Parkanlagen. Gehölz-, Koniferen- und Obstbaumschnitt nach besterprobten Methoden. Lieferung sämtlicher Baumschulartikel. Mit Entwürfen und Kostenschätzungen stehe auf Wunsch gern zu Diensten.

Sämereien prima Qualität, für nur hartes Klima in bester keimfähiger Ware. Künstlichen Dünger wie schwefelsaures Ammoniak, Superphosphat und 40% Kalkdünger für Landwirte und Gartenbesitzer unentbehrlich. Für die praktische Anleitung derselben bin ich gern bereit.

Rechtzeitige Anträge erbitte ich nach
Bahnhofstrasse 27a., Blumengesch.

Geld-Darlehen

5% Zinsen, ev. ohne Bürgen, zeitweilige Rückzahlung, gibt Geldgeber Fr. Paul, Berlin, Wittenbergstrasse 8.

Vertreter,

Yachtige

welche im Verkehr mit Landwirten, Gartenbesitzern pp. bekannt sind, per sofort gegen hohe Provisions-Vergütung für den Verkauf unseres

Universal-Kunst-Dünger,

unserer Oele und Fette und Futterkaakes gesucht. Oeff. Angebote unter V. 649 an den „Invalidendank“ Leipzig.

Vertreter

gegen Provision. Offerten unter S. J. 1648 durch Rudolf Hoffe, Leipzig, erb.

Tüchtigen Schneidergehilfen

sucht sofort bei höchstem Lohn
Rag Ocher,
Niederplanig,
Zwidauer Strasse.

Einem bauburschen

anständ., nicht unter 18 1/2 Jahre alt, sucht sofort Schriftenmaler
Chladok, Bodenerstr. 14.

Schuljungen

sucht Binnz Wirtschaft, Wettinerstr.

Handarbeiter

Einem kräftigen, auch im Sagoholzfahren bewanderten
sucht per sofort bei hohem Lohn in dauernde Stellung.
Paul Leonhardt,
Aue am Bahnhof.

Kontoristin,

perfekt in Schreibmaschine und Stenographie, sucht baldigst Stellung. Offerten unter V. R. 4 an die Tagesblatt-Expedition erbeten.

Aufwartung

Schulmädchen als
für den ganzen Tag gesucht.
Bahnhofstrasse 27a., Blumengeschäft.

Braut-Seide!

Schwarz
Farbig
Elfenbein

Solide haltbare Qualitäten ohne jede Beschwörung. Als vorteilhafte Bezugsquelle ist unsere Firma weit u. breit bekannt.

Entzückende leichte Stoffe, als: Crêpe de Chine, Voile, Eolienne, Marquiseite.

Anfertigung eleganter Brautroben. Sehr grosse Auswahl bei billigsten Preisen.

Kaufhaus Schurig & Bachmund Zwickau.

Handarbeiter

Weyherts tüchtige
Hermann Weishorn.
stellt bei höchsten Löhnen ein Auer Granitwerke

Geschickter Klempner,

der imstande ist, Ausgüsse in Wasserleiste, Kaffeestannen etc. ausser und dicht einzusetzen oder zu reparieren von Aluminium-Rohrgeschirrfabrik bei gutem Lohn gesucht.
Offerten unter L. M. 4580 an die Exp. ds Bl.

tücht. Schlosser u. Dreher

auf Schnittpbau bei gutem Lohn u. dauernd. Stellung.
Erzgebirgische Schnittwerkzeug- und Maschinenfabrik G. m. b. H. Schwarzenberg i. S.

Inspektoren

zur Organisation und Akquisition von großer Versch.-Gesellsch. unter sehr günstigen Bedingungen sofort gesucht. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Offerten unter L. C. 1080 an Rudolf Mosse, Chemnitz erbeten.

kaufmännische Lehre

zu geben bei
Stanzhaus Reform, G. m. b. H., Ottsweller Schwarzenberg i. S. (Ratissbaderstrasse (Gerebenstraße)).

Maschinen-Schlosser

zur Instandhaltung sämtlicher Maschinen und Werkzeuge sofort gesucht, ferner mehrere
Hobler- und Schlosserlehrlinge
Erzgeb. Schnittwerkzeug- und Maschinenfabrik, G. m. b. H. Schwarzenberg.

Einem Bäcker-Gehilfen

zuvorläufigen
zugesucht bis 26. März
Bäckerei Baumann, Eibenstock

Tücht. Scheuerfrau

zugesucht.
Bitteria-Hotel.

Lehrling

möglichst mit Einjähr.-Berufsbeweis gesucht. Offerten unter B. K. 59 an die Tagesblatt-Expedition.

Ein Schlosser-Lehrling

für Schnitt- und Stangenbau, sowie ein
Lackierlehrling
werden für nächste Ostern unter günstigen Bedingungen gesucht.

Ernst Hecker, A.-G.

Abteilung von Reinstrom & Pliz, AUE i. S.

Seit 1906 in meinem Keller lagernder Cognac

Verschnitt deutsch-französ. pro Liter **1.80** ohne Rabatt **1.72** empfiehlt
Cognacbrennerei München.
(nach auswärts 5 Liter Mk. 9.00, franco Nachnahme)

J. A. Flechtner am Markt

Während des Abzuges:

Samos

vom Fass! **94** Pfg. mit Rabatt
85 Pfg. ohne Rabatt

pro Liter

empfiehlt

J. A. Flechtner

am Markt am Markt

Konzert- und Ballhaus Bürgergarten. starkbesetzte Ballmusik

Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an
Es ladet freundlichst ein
Emil Hempel.

Carola-Theater Aue

Café Carola.
(Biedersteiner-Extrakt.) Dir.: Felix Schleichardt.
Sonntag, den 19. März
Nachmittag 4 Uhr:
Das gute Liesel u. das böse Gretel
oder
die drei Haulenmännerchen.
Märchen in 5 Akten von G. Bömer.

1. Bild: Die Stiefmutter.
Herrn Kas, eine böse Frau
Gretel, ihre Tochter
Liesel, ihre Stiefmutter
Kasper, sein Sohn
Marianne Keitzhner
Anna Eiser
Anna Günther
Paul Uhlir

2. Bild: Die guten Zwerg.
1. Haulenmann
2. Haulenmann
3. Haulenmann
Liesel
Fräulein Schleichardt
Frau Schleichardt
Otto Kade
Anna Günther

3. Bild: Der fremde Jäger.
Der Jäger vom Weidenlande
Sein Kammerherr
Herrn Kas
Gretel
Liesel
Willy Miegel
Franz Kieberer
Marianne Keitzhner
Anna Eiser
Anna Günther

4. Bild: Kugelgeführte Dummheit.
Die Haulenmänner
Gretel
Kammerherr
Herrn Kas
Gretel
Liesel
Die Haulenmänner
Anna Eiser
Franz Kieberer

5. Bild: Belohnte Tugend, bestrafte Laster.
Jäger
Kammerherr
Gretel
Herrn Kas
Gretel
Liesel
Die Haulenmänner
Willy Miegel
Franz Kieberer
Paul Uhlir
Marianne Keitzhner
Anna Eiser
Anna Günther

Abends 8 Uhr: Schauspielpreise.
Geachtetes Schauspiel. Vorzügliche Gesangsnummern.
Alles für Herz, Gemüt und Humor.

Das Buschlies'l

Im Edelgrund u. tiefen Wald.
Original-Operette mit Gesang in 4 Akten (8 Bildern) v. W. W. W.
1. Bild: Das Buschlies'l. 2. Bild: Die Verlobung beim
Kraut. 3. Bild: Die Brautwerbung. 4. Bild: Zwei
Opfer des Haffes. 5. Bild: Die Entführung. 6. Bild:
Seltsame Entfaltungen. 7. Bild: Die Totenbraut.
8. Bild: Für ewig vereint.
Zehn grosse Gesangsnummern.

Personen:
Bartha Stein, die Wälderin
Johanna, ihre Tochter
Leina, deren Waise
Jakob, Wälderhüter
Robert, sein Sohn
Anton, Jägerhüter
Die Waldmeisterin, Jagers Witwe
Liesel, genannt Buschlies'l, ihre Pflegetochter
Kasper, ein Wildhieb
Kasper, sein Sohn
Koray, Wildhieb
Herr Wagner
Ely Günther
Amalie Uhlir
Franz Kieberer
Paul Uhlir
Willy Miegel
Emmy Berg
Gusta Schleichardt
Ernst Hoffmann
Anna Eiser
Josef Kau

Montag, den 20. März, abends 8¹/₂ Uhr:
Keine Wiederholung mehr. Letzte Aufführung.
Grösste Neuheit. Glänzender Erfolg.
Der grösste Operettenschlager der Saison.
Erfolgsaufführung im Carltheater in Wien am 4. Nov. 1910.
Orchester der Stadtkapelle.
Dirigent: Herr Kapellmeister Sattler.

Das Puppenmädel.

Operette in 3 Akten (mit Verhüllung eines Lustspiels
von Flore u. Caillanot) von Leo Stein u. Dr. A. M. Willner.
Musik von Leo Fall.
In Szene geführt von Frau Marianne Keitzhner.
Einladung von Frau Marianne Keitzhner.

Personen (Hauptrollen):
Madame Premier
Yvette, ihre Tochter
Marquis de la Courbe
Léonard, sein Neffe
Bastien
Rosalie
Kornelia, seine Tochter
Mademoiselle Poupé
Madame Meilin
Madame Michon
Madame Wilson
Madame Claude
Madame Danigny
Madame Patin
Madame Dugout
Herr Wagner
Gretel Schleichardt
Josef Kau
Hans Kieferer
Willy Miegel
Ely Günther
Franz Kieberer
Gusta Schleichardt
Amalie Uhlir
Marianne Keitzhner
Hans Hoffmann
Emmy Berg
Willy Miegel
Gusta Schleichardt
Amalie Uhlir

Schauspielpreise. Anfang 8¹/₂ Uhr.
Voll. Szenen. Grosse Schauspielereinnahmen. Keiner. Grosse.
Der erste Akt spielt in Chateau de Berry, einem kleinen Städtchen
in der Picardie. Der 2. Akt in Paris im Palais des Marquis
de la Courbe. Der 3. Akt im Restaurant d'Almonville im
1. Arrondissement de Boulogne.

Donnerstag: Ein Walzertraum.
Freitag: Krone und Fessel.

Bleyle's Knaben-Anzüge

Älteste, beliebteste und besteingeführte
gesetzlich geschützte Spezialmarke rein-
wollener, gestrickter Oberkleider.
Gustav Hergert, J. G. Rossberger Nachf.
Telephon 155. Aue, Markt. Telephon 155.



Edison-Salon AUE.

Weisse Sklavin

II. Serie.
Die Tragödie unserer Kultur
Herausgegeben vom Verein zur Bekämpfung des
Mädchenhandels.
**Eine Warnung für alle jungen Mädchen,
Frauen und Männer.**



Ein Drama des Alltags, das erschütternde Kapitel aus den dunkelsten
Tiefen unserer Kultur entfaltet. Ein Blick in den dunkelsten Abgrund, in
dem alle hasser zur Krönung menschlichen Jammers sich die Hand reichen.
Frei von jeder Frivolität.
Dieses Bild übertrifft bei weitem die I. Serie, denn es ist viel
spannender und interessanter.
Vorführungsdauer 1¹/₂ Stunde.
Keine Einlagen. Keine Einlagen.

Nur die weisse Sklavin

== Täglich 3 Vorstellungen ==
7 Uhr 1¹/₂ 9 Uhr 3¹/₄ 10 Uhr
Sonntag Nachmittag 2-4 Uhr

Kinder- u. Familienvorstellung
mit besonderem Programm
Von 4 Uhr ab haben Kinder keinen Zutritt.

Die weisse Sklavin

Sonntags-Vorstellungen:
4 Uhr 1¹/₂ 6 Uhr 7 Uhr 1¹/₂ 9 Uhr 3¹/₄ 10 Uhr
Nur numerierte Plätze.

Wirtshaus Alt-Aue

Ernst Papststr. 17 — Telephon 395.
— Neue Bewirtung. —
Heute und folgende Tage
großes Konzert
der
Grazer Spatzen
Gesangs- und Instrumental-
Damen-Ensemble.
Sehenswürdigkeit I. Ranges.
Kalte und warme Speisen nach
reichhaltiger Karte in bekannter Güte.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Felix Dechler.



Auel Gerichtsschänke.

Von heute ab Ausschank eines hochsüssen
Märzenbieres.
Künftigen Dienstag
Schlachtfest
Vormittag 11 Uhr Weißfleisch,
abends Schweinsknochen.
Hierzu ladet freundlichst ein E. Becher



Hotel Stadtpark, Aue

Sonntag, den 19. März, von nachmittag 4 Uhr ab
feine Pariser Ballmusik
worauf freundlichst einladet
J. Lorenz.

Schützenhaus Aue.

Morgen Sonntag, von nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik
abwechselnd Blas- und Streichmusik.
Es ladet hierzu freundlichst ein
Eduard Reich.

Hotel Blauer Engel, Aue.

Morgen Sonntag v. nachm. 4 Uhr an
öffentliche Ballmusik
worauf freundlichst einladet
Wilhelm Voigt.



Restaurant Germania Aue.

Morgen Sonntag, von nachmittag 4 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
Eintritt frei! Eintritt frei!
Hierzu ladet freundlichst ein
Bruno Tauber.

„Feldschlößchen“ Zwönitz.

Schöner Ausflugsort! — Rendezvous aller Fremden!
Sonntag, den 19. März von nachm. 4 Uhr an
öffentliche Tanzmusik,
worauf ergebenst einladet
E. Uhlig.

Gasthof Muerhammer

Morgen Sonntag, von nachm. 4 Uhr an
Ballmusik
abwechselnd Blas- und Streichmusik
Es ladet freundlichst ein
Guido Hecker.

Hotel Deutsches Haus, Löbnitz

Sonntag, den 19. März von nachm. 4 Uhr an
öffentliche Ballmusik
abwechselnd Blas- und Streichmusik
worauf freundlichst einladet
Louis Seidel.

Centralhalle Niederschlema

Angenehm. Familienaufenthalt
Beliebtester Ausflugsort für
Vereine und Schulen.
Am Sonntag v. nachm. 4 Uhr an
starkes Ballmusik
Freundlichst einladet
Gustav Wöost

Sächsische Schweiz

Oberschlema.
Sonntag, den 19. März, von nachm. 4 Uhr an
starkes Ballmusik.
NB. Am 28. März, steht mein Saal noch
zur Verfügung.

berg genau dieselben sein. Nur werden die Wagen der erzgebirgischen Linien schneller fahren, da der gestern benutzte Wagen der Burgstädter Linie 110 Zentner wiegt und nur 28 PS entwickelt, während unser erzgebirgischer Autoomnibus nur 70 Zentner wiegen und 40 PS leisten. Der Omnibus sah sehr elegant aus, war wohlgepflegt gebaut und ist am besten mit einem Wagen der großstädtischen elektrischen Straßenbahnen zu vergleichen. Der Wagen hatte 18 Sitzplätze, eine Anzahl Stühle, war sehr gut geheizt und bot eine schöne Aussicht nach allen Seiten. Es war ein sehr bequemes Fahren in ihm. Auch verspürte man nicht den geringsten Benzingeruch. Der Autoomnibus war gestern früh 8 Uhr 40 Min. in Geyer abgefahren, erreichte 8 Uhr 43 Min. Tannenberg und traf um 9 Uhr 10 Min. in Annaberg ein. Hier nahm er das Komitee (12 Herren) auf und verließ Annaberg um 10 Uhr 7 Min., um nach Chemnitz zu fahren, wo man um 12 Uhr 10 Min. eintraf. Von Chemnitz ging die Fahrt nach Stolberg und Aue, von wo aus die Rückkehr über Böhla, Zwönitz und Geyer erfolgte. Am Donnerstag hatte gegen 5 Uhr nachmittags von Geyer aus schon eine Belastungsfahrt auf der Elsterfelner Straße stattgefunden, die bei einer Steigung bis 1:5 die größte Steigung aller Staatsstraßen im oberen Erzgebirge aufweist. An der Fahrt hatten 11 Erwachsene und 28 Kinder teilgenommen, sie verließ ebenso wie die gestrige Fahrt zur außerordentlichen Zufriedenheit. Man sieht aus alledem wieder, daß die Errichtung von Autoomnibussen im Erzgebirge kein haltloses Phantasiegebilde ist, sondern ein wohlwogenes und wohlthätiges Werk, das den Bewohnern unseres Gebirges nur zum Segen gereichen wird. In diesem Sinne: Glück auf!

Vortrag über Schaufensterdekorationen. Die Handelskammer Blauen läßt Montag, den 27. März, in Zwickau im Hotel Deutscher Kaiser einen Vortrag über Schaufensterdekoration abhalten. Der Vortrag beginnt voraussichtlich abends 7/8 Uhr. Vortragender ist Herr Ernst D. H. A. u. s., Direktor und Leiter des Volkswang-Museums in Jagen (Westf.). Es dürfte für die hiesigen Detaillisten zu empfehlen sein, diesen hochinteressanten und lehrreichen Vortrag zu besuchen. Von dem Handelskammermitglied unserer Stadt, Herrn W e i d h o l d, ist übrigens in dankenswerter Weise bei der Kammer darauf hingewirkt worden, den Vortrag zu früherer Stunde zu halten, damit die Auer Geschäftsleute den letzten Abend nach Aue noch erreichen könnten oder einen besonderen Vortrag in Aue für die Mitglieder aus der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg zu halten. Es wäre erfreulich, wenn diese Anregung Erfolg haben sollte.

Sehite Telegramme und Fernsprechemeldungen.

Wegen Totschlags verurteilt.

* **Mürnberg, 18. März.** Der ledige 28 Jahre alte Kaufmann Wilhelm Jakob aus Goldhofen hatte im September v. J. in Nürnberg seine 23jährige Braut Minna Walter und ihr acht Monate altes Töchterchen mit Spiritus übergossen und dann angezündet. Nach einigen Tagen erlagen beide den schweren Brandwunden. Das hiesige Schwurgericht verurteilte nach dreitägiger Verhandlung Jakob wegen Totschlags unter Ausschluß mildernder Umstände zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust.

Selbstmord eines Pfaffen.

* **Mürnberg, 18. März.** Hier hat sich gestern der protestantische Pfarrer S i c h e r t e l plötzlich erschossen. Er verübte die Tat in einem Anfall von Weisheitswahn.

Die Sage in Maritzka.

* **Paris, 18. März.** Seit dem 12. dieses Monats hat man noch keine Nachricht aus Prag und man ist über den Ausgang des Angriffes, welches am 12. dieses Monats gegen die Stadt erfolgte, sehr besorgt. Man weiß nicht, ob die Belagerer die Umgebung der Stadt verlassen haben. Auch über die Sage der Krone des Kaisers ist man nicht genau informiert. Einem Telegramm des Londoner Daily Telegraph aus Langen zufolge, ist die Kaiserkrone nach Prag geschickt und weder in der Sage vorzukommen, noch sich zurückziehen.

Der deutsche Kronprinz in Kairo.

* **Paris, 18. März.** Petit Parisien berichtet aus Kairo: der deutsche Kronprinz ist gestern in Kairo eingetroffen. Er wurde am Bahnhof vom Oberbefehlshaber empfangen. Der Kronprinz trug Zivilkleidung und Tropenhelm. In den nächsten Tagen findet zu seinen Ehren ein Bankett statt. (S. Neues aus aller Welt.)

Reise Gallieres nach Tunesien.

* **Paris, 18. März.** Der Präsident der Republik wird am 15. April sich in Toulon einschiffen, um das Protektorat von Tunesien zu besuchen. Der Minister des Meeres Truppi und der Marineminister Delcauffe werden Herrn Gallieres auf dieser Reise begleiten, die etwa 14 Tage dauern wird. Es ist wahrscheinlich, daß die englische und italienische Mittelmeerflotte den Präsidenten der Republik in Bizerta begrüßen wird.

Zum russisch-chinesischen Konflikt.

* **Petersburg, 18. März.** Troßdem China nachläßt Forderungen anerkennt, glauben hiesige unterrichtete Kreise, daß im Augenblick die Gefahr noch nicht geschwunden und eine harte Berechnung in der Mongolei und dem chinesischen Turkestan bereits besteht. Das chinesische Nationalgefühl, einmal erwacht, würde manche Überraschungen bringen. In Peking finden patriotische Versammlungen statt, in denen über Schritte der Regierung diskutiert und diese aufgezogen wird zur schleunigen Einberufung der Volksversammlung. Die Mongolei ist mit chinesischen Proklamationen überschwemmt. Kurz, die Gefahr ist nicht geschwunden, sondern erst im Auge. Moskauer Blättern zufolge ist der Vorschlag gemacht worden, einen Aufzug an das Volk zu richten, um das Vaterland zu retten. Der Regent erklärte, daß die Ablehnung der russischen Note nur möglich sei, wenn der große Rat Chinas die Kriegsbereitschaft bestätigen würde. Die Transporte chinesischer Truppen halten an. Die Grenzposten sind verstärkt worden. Die Russen haben sieben Waggons mit Gewehren beschlagnahmt, die für China bestimmt waren. (Siehe Leitartikel.)

Sacharinschnuggel.

* **Konstanz, 18. März.** Wegen Sacharinschnuggel ist hier ein Grenzschützer verhaftet worden. Ferner wurde ein Ehepaar festgenommen, das gewerbmäßig Sacharin nach Leipzig verkaufte. In der Wohnung des Grenzschützers und eines gleichfalls verhafteten Schneiders und eines Uhrmachers wurden nicht weniger als 18 Zentner Sacharin vorgefunden.

Friedensbewegung in England.

* **London, 18. März.** Der Westminster Gazette zufolge, wird eine große gemeinsame Debatte der Kirchengemein-

schaften in England geplant, um ihre warme Billigung zu den von G o o g gehaltenen Friedensentscheidungen zu bekunden. Der Gedanke der nationalen freien Kirchenvereinfachung, Professor Rogers, erklärte dem Leiter des genannten Rates, es sei jetzt Unsicherheit vorhanden, daß ein Zusammenwirken der freien Kirche mit den anglikanischen und römisch-katholischen Kirche, sowie der jüdischen Synagoge zu diesem Zweck zustande kommen würde. Die Überhänge und die Unklarheiten seien bereits zu Massensammlungen der Kirche bestimmt. Der nächste Sonntag werde auch von den Kampfbrechern im ganzen Lande mit Bezug auf G o o g Friedensrede zu einem großen Friedenssammeln gefeiert werden. Die Friedensbewegung setze über ganz England wie eine große ebene Fläche Plutwelle.

Auffruchtbewegung in Albanien.

* **Rom, 18. März.** Corriere d'Iniziale berichtet aus Scutari: In einigen Gegenden Albanens hat sich die Bevölkerung erhoben und die Unabhängigkeit proklamiert. Ferner hat sich ein Komitee gebildet, welches den Aufstand großer Mengen von Waffen und Munition vereinigt hat. Die Mehrzahl der Unabhängigen ist bereits gut bewaffnet. Die außerordentliche Bewegung gegen die Türkei hat in einigen Blöcken bereits einen bedeutenden Umfang angenommen, daß es der türkischen Regierung sehr schwer fallen wird, die Bewegung zu unterdrücken. Die jetzige Erhebung ist eine der ersten, die bis jetzt zu verzeichnen waren. Die Aufstände haben sogar eine provisorische Regierung für Albanien ernannt. (Siehe politische Tageschau.)

Die Sage in Maritzka.

* **Konstanz, 18. März.** So verlautet, die Insurgenten beabsichtigen, Simintan den Weg nach der Stadt Regito abzuschneiden. Sie sollen den wichtigsten Bahnhof bei Castello an der direkten Verbindungslinie in der Nähe der Stadt Regito genommen haben. (Siehe politische Tageschau.)

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Patentanwaltsbüro Sack
Ing. O. Sack.
Dr.-Ing. F. Splimann. LEIPZIG.

Der Gesamtaufgabe der heutigen Ausgabe des Auer Tagblattes liegt ein Prospekt des I. Auer Fahrzeug- und Maschinenhauses Nipha (Inh. Georg Baumann) bei, den wir der Beachtung empfehlen.

Die Firma Friedrich Meyer, Wilhelmstraße, hat seit einigen Tagen eine Frühjahrs-Saison-Ausstellung eröffnet, die fortgesetzt das größte Interesse unserer Damenwelt findet. Schon die sehr geschmackvoll decorierten Schaufenster laden zu längerem Betrachten ein, noch mehr aber tut dies die Ausstellung von Damenkonfektion in der ersten Etage. Da findet man die neuesten Sträßen- und Gesellschaftskleider nach den maßgebenden Modellen, die den Damen reichlich Gelegenheit geben, sich über die herrschende Mode zu orientieren. In der Anordnung der Ausstellung zeigt sich wieder der im Hause von Friedrich Meyer überall zum Ausdruck kommende vornehme Geschmack. Auch ein Speisezimmer mit Möbeln aus der Fabrik von E. Schumann ist hier zu finden. Nicht zuletzt wird auch die Ausstellung der modernen-Hüte gefallen bei unseren Damen finden und einen Beweis von der Leistungsfähigkeit der Firma ablegen.

**KAUFHAUS
SCHOCKEN**
HANDELSGESELLSCHAFT AUE I. I.

FRÜHJAHR'S-AUSSTELLUNG

Beginn Sonnabend, den 18. d. M.

Damenkonfektion **Damenputz**

:: Alle Neuheiten der Frühjahrs-Saison ::

Modellhüte in Pariser und Wiener Geschmack

Möbel - Ausstattungen und Einzelstücke

Grösste Ausstellung kompletter Musterzimmer.
Wir bitten unser grosses Lager fertiger Möbel ungeniert zu besichtigen.
Spezialität: Ausstattungen von Mark 400 bis Mark 3000.

Franko-Lieferung nach jedem Ort unter Garantie tadelloser Ankunft.

Einrichtung der Räume inkl. Dekorations-Arbeiten mit billigster Berechnung.

Robert Elsel & Sohn, Aue i. Erzg. Eigene Möbelfabrik und Polsterwerkstätten :-:

Verkaufe einen Sportwagen wie neu, mit Verdeck und Gummireifen, ein gut erhalt. Fahrersitz (Zweilau) und eine Begehrte. L. Holzheim, Louisstr. 8. I.

3 Füllöfen, 1 kompl. Badeeinrichtung, billig zu verkaufen. Anfragen unter N. 8. 37 an die Tagblatt-Expedition erbeten.
Auer Tageblatt
Wichtiges Infektionsorgan

Selbst den stärksten Hustenreiz
Erdern verhilft Dr. Hany's „Lactin-Beehon“, 30 u. 50 Pf. Dep. - Kartze Apoth.
2 Stamm schwarze
Minorka
verkauft
Otto Reichel, Bildenstr., Kurfürstenstr. 17.

Pflüschofa,
rotbraun und blau, Rücken- und 2 Matratzen verkauft billig D. Schmidt, Kapfstr. 29 part.

Ein gepflegtes Feld- oder Gartengrundstück zu pachten resp. zu kaufen gesucht. Off. u. D. K. 87a an die Tagblatt-Expedition.

Bettstelle
mit Matratze billig zu verkaufen.
Bettst. Nr. 24 II z.
1 Jahr alte schön schattige Schloßparkanlage
verkauft billig
D. Schmidt, Kapfstr. 29.

Gesucht
Stube, Zimmer, Küche nebst Zubehör, wird von jungen Leuten mit einem Kind zum 1. Juli gesucht. Stadtmitte od. Vorstadtstraße erbeten. Off. A. 2300 a. i. Sp. d. Bl.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die amtlichen Bekanntmachungen werden, soweit sie sich nicht von den Behörden unmittelbar herausgeben, im Amtsblatte veröffentlicht.

Gewerbliche Fortbildungsschule zu Aue i. Erzgeb.

Der Unterricht im Sommerhalbjahr beginnt am Montag, den 24. April, früh 8 Uhr.

Anmeldungen neuer Schüler werden von jetzt ab bis zum 31. März 1911, wochentags von früh 7 bis 12 Uhr mittags und nachm. von 1/2 bis 8 Uhr abends im Schulgebäude, Ortsteil Jelle, Sabelsbergstraße 29 — Zimmer Nr. 4 entgegengenommen.

Die Schule nimmt Lehrlinge und Gehilfen aus allen Berufen von Handwerk und Industrie von Aue und auswärts auf.

Der Unterricht wird den Erfordernissen des Berufes und den Fähigkeiten der Schüler angepasst.

Die Schule bereitet auf die Gesellenprüfung und die Aufnahmeprüfung für Maschinenbau- und Bergwerkschulen, sowie auf die vereinfachte Prüfung behufs Erlangung der Zulassung zum einjährig-feriawilligen Militärdienst auf Grund der sogenannten Künstler-Patentur vor.

Hierüber erteilt der Direktor weitere Auskünfte. Das Schulgeld beträgt vierteljährlich 4.50 M., für Söhne und Lehrlinge von Gewerbevereinsmitgliedern 3.— M.

Bei der Anmeldung ist eine Aufnahmegebühr von 1 M. und das Schulgeld für das erste Vierteljahr zu entrichten.

Bei der Aufnahme ist das letzte Schulzeugnis vorzulegen. Aue i. Erzgeb., im März 1911.

Der Schulausschuss. Hermann Lederer, Vorsitzender. Bang, Ing. Direktor.

Sauter.

Das von der königlichen Amtshauptmannschaft genehmigte Ortsgesetz über die Erhebung von Gebühren für die Vornahme von Desinfektionen in Sauter liegt zu jedermanns Einsicht 14 Tage lang im Gemeindegemeindeamt — Registrator — aus. Sauter, am 14. März 1911. Der Gemeindevorstand.

Sauter.

Wegen des Umbaus des hiesigen elektrischen Stromleitungsnetzes wird es in den nächsten Wochen öfters vorkommen, daß die Fortleitung des Stromes auf kurze Zeiten unterbrochen werden muß.

Es wird dies hiermit bekannt gemacht, da eine besondere Benachrichtigung der Konsumenten nicht erfolgt. Sauter, am 16. März 1911. Der Gemeindevorstand.

Höhere Handelsschule zu Zwickau.

Einjährlicher Fachkursus mit vollem Tageunterricht (32 Wochenstunden) für junge Leute mit dem Einjährig-Ferienzeugnis und Mädchen mit höherer Mädchenschulreife oder beiden entsprechenden Vorbildung. Prospekte und Bedingungen unentgeltlich.

Zur Sachsenwoche.

Durch die Sammlungen für den Rundflug durch Sachsen ist nunmehr für das Unternehmen eine finanzielle Basis geschaffen. Noch aber gibt es unendlich viel zu tun, um die Sachsenwoche so zu gestalten, daß sie nicht nur für die beteiligten Städte ein Ereignis ersten Ranges wird, sondern daß sie vor allem auch das deutsche Flugwesen in so reichem Maße unterstützen, daß das selbe bald andern Staaten, besonders unseren westlichen Nachbarn, den weiten Vorprung auf diesem Gebiete streitig machen kann.

Jetzt sind die Ausschreibungen des Sachsenrundfluges, sowie die örtlichen Veranstaltungen in Chemnitz und Dresden im Entwurf fertigestellt und haben der Genehmigung durch den deutschen Luftschifferverband. Aus den Ausschreibungen für den Sachsenrundflug entnehmen wir, daß am 20. Mai nachm. in Chemnitz die Ab-

nahme des Fluges erfolgt. Am 21. und 22. Mai wird in Chemnitz ein großer Flugmeeting stattfinden, und am 23. Mai erfolgt der Start für den Flug nach Dresden. Dies sind am 24. und 25. Mai Schan- und Wettflüge. Am 26. Mai wird nach Leipzig geflogen, wo am 27. und 28. Mai ähnliche Veranstaltungen stattfinden sollen. Am 28. Mai findet zugleich der Flug nach Klausen statt. Am 29. Mai kehren dann die Piloten über Zwickau (hier Zwischenaubung) nach Chemnitz zurück. An Preisen sind ausgelegt:

- 1. für die Gesamtleistung:
 1. Preis 50 000 M. und Ehrenpreis im Werte von 1000 M.,
 2. Preis 20 000 M., 3. Preis 10 000 M., 4. Preis 5 000 M., 5. Preis 2 000 M., 6. Preis 1 000 M.

2. für die einzelnen Wettflüge:
 a) Strecke Chemnitz-Dresden: 1. Preis 3000 M., 2. Preis 2000 M., 3. Preis 1500 M., 4. Preis 1000 M., 5. Preis 500 M., 6. Preis 300 M., 7. Preis 200 M.; b) Strecke Dresden-Leipzig in Summe 6000 M., welche gleichmäßig an alle Piloten verteilt werden, welche diese Teilstrecke zurücklegen; c) Strecke Leipzig-Klausen. Preise wie bei Strecke Chemnitz-Dresden, also in Summe 6000 M.; d) Strecke Klausen-Chemnitz 10 000 M. zur gleichmäßigen Verteilung an alle Piloten, welche diese Strecke zurücklegen. 3. Außerdem sind noch 2000 M. für das am besten bewertete Flugzeug rein deutscher Konstruktion und 1000 M. für das zweitbeste dieser Art ausgenommen. 4. Sämtliche Piloten, welche sämtliche Strecken zurückgelegt haben, erhalten noch silberne Erinnerungsbecher. Es sind also in Summe 125 000 M. allein für die Preise des Rundfluges ausgelegt worden.

Als Preisrichter werden fungieren: Generalleutnant P. D. v. Rieder, Reg., Berlin, Ingenieur Dr. Rod-Chemnitz, Geheimrat Prof. Dr. Gräßler-Dresden, Major Frhr. von Odershausen-Strasburg, Hauptmann Otto-Teipzig, Rektor Prof. Dr. Pöschel-Weihen. Aus den

Ausschreibungen für die Chemnitzer Flugtage.

entnehmen wir folgendes: Am 20. Mai finden im Anschluß an die Abnahme der Flugzeuge Probeflüge statt. Der 21. Mai beginnt mit einem Eröffnungstag, an welchem sämtliche Piloten teilnehmen müssen, welche sich an Preise in Chemnitz bewerben wollen. Hierbei ist die Flugbahn, welche 2,5 Kilometer Umfang hat, zweimal zu umfliegen, wobei eine Höhe von mindestens 80 Metern erreicht werden muß. 1. Preis 1000 M., 2. Preis 500 M., 3. Preis 300 M., 4. Preis 200 M. Es folgt dann ein Höhenpreis (3000, 2000, 1000 und 500 M.). Jeder der Deutsche Höhenpreis hierbei geschlagen, so erhält der Sieger noch 1000 M., wird der Wettrekord geschlagen, noch 2000 M. Die nächste Konkurrenz ist ein Ueberlandflug von etwa 20 Km. Entfernung, auf welchem die Tärme auf dem Adelsberg und dem Weußenberg zu umfliegen sind. Preise 2000, 1000, 500 und 300 M. Dann folgt ein Preis für den kürzesten Anlauf vor dem Ausfliegen. Der Preis wird demjenigen Bewerber zugesprochen, dessen Flugzeug, nachdem er es auf ein gegebenes Zeichen in Lauf gesetzt hat, die kürzeste Strecke auf dem Boden rollend, zurücklegt, ehe es sich erhebt. Hieran schließt sich ein Rundflug um den Platz an (1. Preis 500 M., 2. Preis 200 M.). Den Schluß des ersten Tages bildet ein Ueberlandflug nach Simbach und zurück. 1. Preis 8000 M., 2. Preis 3000 M. (diese beiden Preise gegeben vom Verein für Luftschiffahrt von Simbach und Umgegend), 3. Preis 1000 M. und 4. Preis 500 M.

Der zweite Tag, 22. Mai, beginnt wieder mit einem Eröffnungstag (1000, 500, 200, 100 M.). Ihm folgt ein Aufführungstag. Es soll in einer Entfernung von 10-15 Km. vom Start eine feindliche Stellung markiert werden. Wer in der schnellsten Zeit hierüber die beste Maßung bringt, erhält einen Preis. (4000, 2000 und 1000 M.). Den nächsten Wettbewerb bildet ein Wurfpreis. Aus einer Höhe von mindestens 100 Meter ist nach einem Ziel zu werfen, welches durch einen weissen Kreis von etwa 3 Meter Durchmesser dargestellt wird. Wer dem Mittelpunkt dieses Kreises am nächsten trifft, fliegt. Preise: 1000, 800, 500, 200 M. Weiter folgt ein Flug mit Passagier (Preise: 8000, 2000, 1000 und 500 M.). Die Bewertung geschieht nach der Dauer des Fluges und der hierbei erreichten Höhe. Den Schluß des Meeting bildet

Der Große Rundflug um Chemnitz.

Auf diesem Fluge, dessen Entfernung etwa 90 Km. betragen wird, sollen möglichst die Städte Augustsburg, Frankenberg,

Durglitz, Simbach, Hohenstein-Ernstthal und die größeren Orte der Umgebungen von Chemnitz berührt werden. Vor allem soll auch die Tour für die große Cypernflugerei der Einwohner von Simbach der Flug sich nach diesem Orte richten. Eine genaue Festlegung des Weges kann erst erfolgen, wenn die hierzu nötigen umfangreichen Vorarbeiten abgeschlossen sind. 1. Preis 10 000 M. (hiervon 5000 M. gegeben von den Hohenstein-Ernstthal, Chemnitz), 2. Preis 6000 M., 3. Preis 2000 M., 4. Preis 1000 M. Am 23. Mai werden vor dem Start zum Ueberlandflug nach Dresden noch einige Schan- und Wettflüge stattfinden. Auch ist nicht ausgeschlossen, daß ein Passen a. Luftschiff größeren Typs während der Festtage in Chemnitz anwesend ist.

Die Ausschreibungen für Dresden.

zeigen ähnliche Wettbewerbe. Nur ist dort weniger Beacht auf Ueberlandflüge genommen. Nur ein solcher Flug findet nach der Festung Königstein statt, welcher in Summa mit 10 000 M. Preisen ausgestattet ist. In welchem Umfange Leipzig und Klausen Wettbewerbe ausschreiben, steht noch nicht fest. Jedemfalls wird der interessanteste Teil der ganzen Sachsenwoche sich in Chemnitz abspielen, wohin am 29. Mai hoffentlich alle Piloten wohlbehalten zurückkehren.

Neues aus aller Welt.

• Zur Reise des Kaisers nach Wien und Korfu. Es befindet sich, daß die Kaiserin, Prinzessin Viktoria Luise und Prinz Joachim den Kaiser auf seiner Reise nach Wien begleiten werden. Dazu schreibt die Nordd. Allg. Zig.: Dem Vernehmen nach macht die Kaiserin eine Fahrt nach Korfu gemeinsam mit dem Kaiser. Demgemäß findet trotz ihres angegriffenen Gesundheitszustandes eine Unterbrechung der Reise in Wien statt. Sie wird an dem Besuche bei Kaiser Franz Josef teilnehmen. Prinzessin Viktoria Luise begleitet die Eltern nach Wien und Korfu; ebenso macht Prinz Joachim die Reise bis Wien mit, da der Kaiser Wert darauf legt, den Prinzen seinem Vater vorzuführen.

• Der Kaiser beim Minister von Westfälisch. Der Kaiser wird am heutigen Sonnabend im preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten einen Vortrag anhören, den der Geheimrat Lincanger über den Bau des Panamakanals halten wird. In den Vortrag, der am 12 Uhr mittags beginnen soll, schließt sich ein Frühstück beim Minister von Westfälisch, an dem der Kaiser und andere geliebte Herren teilnehmen.

• Das Kronprinzesspaar in Kaldo. Der Kronprinz und die Kronprinzessin machten vorgestern einen Ausflug nach Helsinki und kehrten im Nordhafen auf einer Nilbarke nach Kaldo zurück. Gestern vormittag spielten die Herrschaften Polo. Auf Einladung eines egyptischen Großgrundbesizers wird der Kronprinz am 23. März einem Pferderennen und Bobturnier in Monte-Carlo teilnehmen. Er geht am 24. März nach Korfu abzureisen.

• Der Reichstagler als Kaufmann beim Stapellauf eines Kriegsschiffes. Wie man aus Kiel berichtet, wird beim Stapellauf des Minierschiffes für Silberrand am 22. März auf der Kieler Reichswerft der Reichstagler a. Bismarck gewartet. Die Landung des Schiffes wird durch die Anwesenheit des Reichstags abgebrochen werden, da bis dahin noch als Ersatz Silberrand zu besprechende Schiff, das der Bauern erst im Oktober 1909 in Auftrag gegeben wurde, mit als erstes Minierschiff Turbinenmaschinen erhalten, während alle bisher stammenden acht Minierschiffe vom vergrößerten Displacement noch Kolbenmaschinen erhalten.

• Friedrich Haack gestorben. Der Schauspielregisseur a. D. Geh. Hofrat Friedrich Haack ist gestern früh 4 1/2 Uhr in Berlin nach längerem Krankenlager gestorben. Er ist 66 Jahre alt geworden.

• Kalenderreform. Der größte Gegner der geplanten Kalenderreform in der Türkei, Ioachim VII., der griechisch-orthodoxe Patriarch, hat endlich im heiligen Synod eine aus Männern der Wissenschaft zusammengesetzte Kommission ernannt, die sich mit vergleichenden Studien des julianischen und des gregorianischen Kalenders behufs Durchführung einer Kalenderreform befassen soll.

• Absonderliche Begegnung. Vor einigen Tagen entsetzte sich die 16jährige Tochter des Besitzers Samuel in Roggell

Es nimmt uns manches für einen Menschen ein, wenn wir wissen, daß wir mit ihm gemeinsam ein gutes Buch gelesen haben. G. H. Müller.

Die böse Sieben.

Die Geschichte einer sorglosen Schwiegermutter. Von H. Willden.

Sie wußte, sie trat in ihrer eigenen Familie nie auf das richtige Verständnis. Und doch drängte es sie zeitweise nach Aussprache. Ihrer Mia konnte sie sich anvertrauen, die sagte wenigstens nicht über den Hohn der Liebe, wie ihr Mann sich zu äußern liebte.

„Ja ja, die Männer, die totselbst gedankenlos durchs Leben. Wie's kommt, so kommt's. So nahm man's hin.“

Wer auch solch gottgesegneter Phlegma besäße! Beweisenswerte Männer mit ihrem leichten Charakter!

Frau von Witz blieb am Fenster stehen; sie wußte nicht recht, ob sie sich über diesen Besuch ärgern sollte. Frauen konnte sie sich keineswegs darüber. Allein zwischen Freude und Vergnügen liegt immer noch ein kleiner Eselstrich. Die böse Sieben auf meinen Lebensweg. Am 27. November 1877 wurde du geboren. Und es sollte doch ein Junge werden. Erster Geburtstag. Dieses Spielwerk wiederholte sich in kürzeren und längeren Pausen. Wädeln, Wädeln, immer Wädeln — sieben an der Zahl.

Wia blieb in unbedenklichem, amüsiertes Lachen aus. „Arme Mutter,“ sagte sie.

„Ja, mein Kind, ich bin zu bedauern.“ Mimte Frau Zule voller Ueberzeugung bei. „Und ich würde dir Gott weih wieviel Daten nennen, alle auf sieben lautend und alle in irgend einer Weise bedeutungsvoll. Aber es fehlt die Zeit, und es langweilt dich auch wohl.“

„Wia hat sie ihr Interesse, wenn sie überhaupt welches für der Mutter Klagen gehabt, die sie bereits zu wiederholten Malen geäußert hatte, anderem zugewendet, und zwar noch sie gepannt noch drängen hin.“

„Ich glaube, da kommt ein Wagen die Kutschmanns herauf.“ bemerkte sie.

Witz hatte sich mit ungewöhnlicher Lebhaftigkeit erhoben und trat ans Fenster.

„Besuch heute sehr unerwünscht.“ meinte sie.

Da sah man auch schon ein klapperiges Kutschfahrzeug auf das Haus zutreten.

Jetzt hielt der Wagen; er war des Windes wegen geschlossen, jedoch man über die Ankommenden so lange im Unklaren blieb, bis der Schlag der Öffnung und eine lange, magere Dame zum Vorschein kam.

„Tante Wie!“ rief Mia und lüchelte hinaus.

„Wie, das bist du, die böse Sieben?“

„Ja, das bin ich, die böse Sieben.“

„Und ich würde dir Gott weih wieviel Daten nennen, alle auf sieben lautend und alle in irgend einer Weise bedeutungsvoll.“

„Ich glaube, da kommt ein Wagen die Kutschmanns herauf.“ bemerkte sie.

Witz hatte sich mit ungewöhnlicher Lebhaftigkeit erhoben und trat ans Fenster.

„Besuch heute sehr unerwünscht.“ meinte sie.

Da sah man auch schon ein klapperiges Kutschfahrzeug auf das Haus zutreten.

Jetzt hielt der Wagen; er war des Windes wegen geschlossen, jedoch man über die Ankommenden so lange im Unklaren blieb, bis der Schlag der Öffnung und eine lange, magere Dame zum Vorschein kam.

„Tante Wie!“ rief Mia und lüchelte hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

(Ostpreußen) heimlich vom Gehalt, weil ihr verboten wurde, den sündlich Tabak zu rauchen oder zu kauen. In diesen Tagen wurde das Mädchen in dem Krage eines entfernten Dorfes, als Junge verkleidet, ausgelesen. Sie hatte sich um dem Tabakgenuss nicht entsagen zu müssen, die Haare abschneiden lassen, Krankscheitel angelegt und als Hülfsjunges verdingt. Die lebensgefährliche Raucherin wurde umgehend und den Eltern wieder zugeführt.

— **Ueberschwemmung durch Wasserrohrbruch.** Gestern nachmittags 1/10 Uhr plätschte in der Perusastraße in München ein großes Wasserrohr, so daß in kurzer Zeit die ganze Straße tief unter Wasser gesetzt war und der Straßenbahn, Fuhrwerks- und Fußgängerverkehr unterbrochen wurde. Das Wasser reichete bis an die Köden heran und stand in den Kellern 1 1/2 Meter hoch. Eine Abteilung Wasserbauarbeiter und die Feuerwehr beseitigten die Gefahr.

— **Explosion in einer pyrotechnischen Fabrik.** Gestern früh nach 7 1/2 Uhr erfolgte in der pyrotechnischen Fabrik von Heinrich Burg, G. m. b. H., in München in der Nähe des Kolosseumkellers eine schwere Explosion von Feuerwerkskörpern, die in einer großen Hölle untergebracht waren. Die Hölle slog in die Luft; der 33jährige Arbeiter Keller wurde in Stücke gerissen. Die Fenster der umliegenden Gebäude sind eingedrückt worden. Die Polizei hat den Komplex der Fabrik vollständig abgesperrt.

— **Ueber 800 000 Mark unterschlagen.** Gustave Levant in Paris, der Postkurier des Wechselagenten Erhardt, der sich Mitte Februar erschossen hat, stellte sich am Donnerstag freiwillig der Staatsanwaltschaft mit dem Geständnis, daß er über 800 000 Mark Wertpapiere aus der Kasse seines verstorbenen Herrn entwendet und auf der Börse verspekuliert habe. Er sei darin nur dem Beispiel seines Herrn gefolgt, der Depots seiner Klienten in Gesamthöhe von nahezu neun Millionen Francs unterschlug und durch Spekulationen an der Börse verlor.

— **Zweikampf zwischen Gymnasten.** In Faig (Frankreich) fand zwischen zwei 17jährigen Gymnasten ein Pistolenduell mit zweimaligem Kugelwechsel statt. Darauf bekämpften sich die Gegner mit dem Degen und weiter, bis einer von ihnen am Arm verwundet wurde. Die grimmigen Widersacher veröhnten sich, nachdem so der Ehre Genüge geschehen war, durch eine Umarmung und empfingen die Glückwünsche ihrer Kameraden.

— **Was der Hofstrod anrichten kann!** Dem täglich wachsenden Sündenkonto des Hofstods ist jetzt auch der Bruch einer Verlobung zur Last zu schreiben. In London hat eine junge Dame ihren ehemaligen Bräutigam, einen Landschaftsmaler, auf Einhaltung des Eheversprechens verklagt, weil er die Verlobung für aufgehoben erklärt, als sie darauf bestand, die jupe-calotte zur Trauung anzuziehen. Der Richter aber hat dem hofstrodfeindlichen Maler Recht gegeben, und die Klägerin abgewiesen. **Oh Hofstrod!**

— **Dampferbrand.** Der die Themse hinunter nach Wilhelmsfelde gehende große Dampfer North Point von 6216 Tons geriet gestern morgen in Brand und wurde beim Stonemans Point ans Ufer gelegt. Er steht vom Maschinenraum bis zum hinterende in Flammen. Mehrere Schlepser liegen neben ihm und sind mit der Löscharbeit beschäftigt. Die Mannschaft von 50 Köpfen rettete sich mit Mühe unter Verlust ihrer Habe. Der Schlepser Goldfisch nahm die Mannschaft auf. Fünf wurden ins Wasser springen, um den Flammen zu entgehen. Die Schiffsrückigen wurden in Gravesend gelandet.

— **Juwelendiebstahl.** Der Moments meldet, daß im Erzgebirge Mantua—Modena ein großer Juwelendiebstahl ausgeführt worden ist. Die gestohlenen Wertgegenstände sollen sich auf mehrere Millionen Mark belaufen. Die Polizei ist in fieberschauer Tätigkeit und bewacht die Ausgänge der Bahnhöfe. Bis jetzt ist es ihr jedoch noch nicht gelungen, der Räuber habhaft zu werden.

Ein Professorentreit im 18. Jahrhundert.

Im Jahre 1740 wirkten an der Universität zu Halle die Professoren Wolf und Lange. Wolf, der gelehrte Rationalist, wurde von Lange eifrig bekämpft. Die Wolf'sche Zeitung erinnert daran, daß beide in diesem Streite auch zu den Waffen des Witzes gegriffen und Lange ließ unter anderem folgendes Epigramm auf Wolf drucken:

**Ich weis ein dreifach W., das großes Weh gebracht:
Die Weiber, welche uns die Sünde zugebracht;
Den Wein, der Ursach ist zu vielen bösen Taten;
Das dritte, nenn ich nicht, das mag der Leser raten,
Die Weisheit nehm' ich aus, die bringt kein Gutes dar,
Wein das dritte W. zeigt ihren Mißbrauch klar.
Ich würde es gar leicht und deutlich sagen können,
Doch in gewisser Zeit darf man den Wolf nicht nennen.
Wolf erwiderte in folgenden Versen:
Ich weis ein dreifach W., das vieles Wohl gebracht:
Die Weisheit, die der Red selbst als was Gutes acht';
Die Wahrheit, die von Gott den Ursprung hergenommen,
Wer ist, der dieses W. in unserer Zeit nicht kennt?
Wenn man den Wolf auch nicht bei seinem Namen nennt?
Doch gibt's ein dreifach W., das diesem Weg entgegen,
Von diesen will dir nur zwei vor Augen legen:
Das Rüstern, daß die Welt anseht zur Tugend macht,
Das Lügen, so jüngsthin der Hall'sche Feind erbat.
Das dritte nenn' ich nicht, man kenn't's an seinen Taten,**

Wenn dieses nicht bewacht, der mächte — Gänge raten.
Man sieht: Alles ist schon dagewesen — sogar mit etwas mehr Humor durchwichtigt als herzutage.

Geriichtssaal.

— **Aus dem Gefängnis im Zuchthaus.** Der 34 Jahre alte, schon vielfach bestrafte Handarbeiter August Friedrich D. h. n. r. t. aus Eisenstein, der am 27. Januar ds. Js. vom Landgericht Chemnitz wegen schweren Diebstahls zu einem Jahre sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, die er zurzeit in der Strafanstalt Zwickau verbüßt, hatte sich am gestrigen Freitag vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts Zwickau abermals wegen Einbruchsdiebstahls zu verantworten. Er hatte in der Nacht zum 8. August vor. Js. bei dem Gutbesitzer Carl K. in Unerkenntheit eine Fensterscheibe eingeschlagen und nach Einsteigen aus den Wohnräumen 2,17 Mark bares Geld, ein Portemonnaie, eine Zigarettenpfeife, eine Mundharmonika, Nahrungsmittel, Seife usw. gestohlen. Trotz seines hartnäckigen Leugnens wurde Beknert der Tat überführt und wegen schweren Rückfallsdiebstahls unter Inwegfallstellung der Chemnitzer Strafe zu zwei Jahren acht Monaten Zuchthaus und zehn Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt, worauf bis seit dem 27. Januar ds. Js. verbüßte Strafe in Anrechnung kommt.

— **Die Lederbischfälle in Johanngeorgenstadt vor dem Reichsgericht.** Wegen gewerksmäßiger Föhlerlei ist, wie das Auer Tageblatt feinerzeit ausführlich meldete, am 12. November v. J. vom Landgerichte Zwickau der Lederbischler Gustav W. aus Halberstadt zu zwei Jahren Zuchthaus und Nebenstrafen verurteilt

Epigenkunft auf harten Widerstand. Aber der Gehalts war gut. In Weisheit wurden die erzgebirgische Spitzen mit dem höchsten Preise angekauft, und alles, was von ihnen ausgestellt war, wurde verkauft. Das war auch kein Eintagserfolg. Die nachhaltige Wirkung zeigt sich jetzt, denn die belgische Spitzenindustrie besteht seitdem im Erzgebirge. Der Erfolg auf der Brüsseler Ausstellung hat also den belgischen Spitzen den schwierigsten Markt eröffnet. Diese wohlverdiente Anerkennung hat auch in Deutschland und besonders natürlich in Sachsen mehr Teilnahme für diese edle Hausindustrie gewedt. Seit einigen Tagen ist in Dresden eine Ausstellung erzgebirgischer Spitzen veranstaltet. Mit Entzamen sehen viele, daß es sich hier um eine Heimatkunst von seltener Kostbarkeit und glänzender Entwicklung handelt. Sie steht an seiner Technik und gutem Geschmack nicht hinter Weibant zurück; auch nicht an Beseitigkeit. Sie arbeitet für den täglichen Gebrauch und für den teueren Luxus.

Es ist überraschend, wie viele Verwendungsmöglichkeiten es heute für wertvolle und auch für schlichte Klöppelspitzen gibt: Schürzen, Mäuser, Hutputz, Häber, Pompadours, Decken, Tischchen, Handtüche und vieles andere; in weiß, schwarz und bunt, in prächtigen Mustern und in einfacher Herstellung. Eine Kunstware ebelften Stils und dabei verhältnismäßig wohlfeil; jedenfalls nicht teurer als so manche schmucklosfertige, mit der die moderne Frau das Alltagsleben glaubt schmücken zu müssen. Es ist geracht, bei dieser Gelegenheit auch der sächsischen Regierung zu gedenken. Sie hat seit hundert Jahren der erzgebirgischen Epigenklöppelindustrie beizühaltliche Opfer gebracht. Man weiß nicht genau, ob die erste Epigenklöppelschule mit staatlicher Unterstützung 1808 oder zehn Jahre später gegründet ist. Doch sicher ist, daß alle sächsischen Regierungen seitdem das Bestreben hatten, in fochverständig geleiteten Klöppelschulen dem Erzgebirge diese schöne Kunst nicht nur zu erhalten, wie sie einst Barbara Utmann — 1614 bis 1775 — nach Brabanter Vorbild in Annaberg einföhrt, sondern die Technik zu vervollkommen, den Geschmack zu läutern und im edeln Sinne den Ansprüchen der Zeit dienlich zu machen. Der Aufsatz schließt: Wie es scheint, hat die nach Echtheit, Wahrheit und Individualität suchende Richtung des Kunstgewerbes der Gegenwart auch die Epigenklöppel des Erzgebirges wirtschaftlich günstig beeinflusst. Man kann es ihr von Herzen gönnen, daß sie die verdiente größere Anerkennung findet und aus ihrer Weisheitserlöse unter den Kunstgewerben erlößt wird.

Geschäftsverlehr.

— **Buchführungslehre in Kue für das Gastwirtsgewerbe.** Am Donnerstagnachmittag hat im Café Carola unter der Leitung des Handelolehrers Herrn Ferd. Johann ein Unterrichtslehre in der Deutschen Gastwirtsbuchführung begonnen, zu dem sich eine größere Anzahl Herren aus dem Gastwirtsgewerbe eingefunden hatte. In seiner einleitenden Eröffnungsansprache gab der Leiter des Lehres in allgemeinverständlicher Weise zunächst Aufklärung über die Notwendigkeit, den Wert und Nutzen einer geordneten Buchhaltung und erläuterte sodann die Vorzüge und namentlich die einfache und praktische Durchführbarkeit seines Buchführungssystems. Dieses ist übersichtlich leicht faßlich und verursacht nur wenig Schreibarbeit, so daß die deutsche Gastwirtsbuchführung jedem Gastwirtsgewerbebetreibenden nur zu empfehlen ist. Außer über Buchführung, Buchführung, den Bankverkehr und Weingefeh soll im Besonderen über die Steuerdeklaration und Steuerreformulation gelehrt werden.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Im märzlichen Ton.

(Hochzeit verhoben)

Des faszings bunter Hofspopus,
Sein Tanz und Taumel ist verbracht,
Im Garten sind der ersten Krokus
Verfärbte Blüten aufgetaucht.

In Gassen legen rot und Illa
Die Reste der Konfettischlacht,
Weiß kuscheln heimlich vor der Villa
Schneeglücken ihre keusche Pracht.

Die Winde fröhlein frühlingsfrische,
Ihr Weh'n ist fast schon östlich,
Der Teiche Eis taut, das der fische
Getummel bannte köstlich.

Du liebe Ungebild, ein Weischen
Kannst du wohl noch bescheiden sein,
Bis daß wir zweifam suchen Weischen
Im Sonnenschein am Waldesrain.

Alfred Richard Meyer.

worden. Neben ihm sind eine Anzahl Handschuhmacher aus Johanngeorgenstadt wegen Diebstahls verurteilt worden. Diese haben in den Fabriken, in denen sie beschäftigt waren, Lederabschleife entwendet. W. hatte in den Zeitungen inseriert, daß er Lederabschleife kaufe und erhielt von allen Seiten Angebote, auch von den Mitangeklagten. Das Gericht hat als erwiesen angesehen, daß er den Umständen nach annehmen mußte, daß die ihm von den Johanngeorgenstädter Handschuhmachern gelieferten Abschleife gestohlen waren. — Die Revision W. wurde vom Reichsgerichte als unbegründet verworfen.

Erzgebirgische Spitzen.

In der R. N. Ztg. finden wir einen beachtenswerten Artikel über erzgebirgische Spitzen. In ihm wird gefragt: Sind die Brabanter Spitzen solider oder die aus dem sächsischen Erzgebirge? Die Frage ist ebenso schwer zu entscheiden, wie man die andere aus dem Gebiete der Kunst und Weisheit. Sicher ist, daß die erzgebirgischen Spitzen nicht den weiten Markt haben wie die Brabanter. Aber das liegt wohl weniger an ihrem künstlerischen Wert, als an der kaufmännischen Betriebsamkeit. Jahrzehntelang hat man von erzgebirgischen Spitzen außerhalb Sachsens kaum ein Wort gesprochen. Sie waren in Dresden und Leipzig zu kaufen, aber kaum daß ein Berliner Modeshaus sie führte. Im Auslande waren sie wohl dem Namen nach bekannt, aber gekauft wurden dort fast ausschließlich Brüsseler Spitzen. Doch die Kunst unserer sächsischen Klöppelrinnen braucht den Weltmarkt nicht zu scheuen. Wenn sie das bis vor kurzer Zeit getan hat, so war das eine sehr unnötige Bescheidenheit. Die erzgebirgische Klöppelkunst hat sich nie recht herausgetraut aus dem stillen Winkel. Als es sich für sie darum handelte, mit ihren Werken auch auf die Brüsseler Weltausstellung zu gehen, klang das wie eine Vermessenheit, und der Gehalts stieg selbst bei den Führern unserer

Scott's Emulsion ist ein langbewährtes

Kräftigungsmittel.

Das ist keine Aenderung, keine neue Erfindung, sondern ein seit Jahrhunderten bekanntes Mittel, das sich seit langer Zeit als das beste und wirksamste zur Kräftigung und zum Aufrechterhalten der Gesundheit erwiesen hat. Ein solches Mittel ist



Scott's Emulsion.

Das den Kindern Wohlthun macht und den ihnen das Wohlgefallen bringt, denn es ist ein so gutes Mittel, das sie so gerne annehmen. Verlangen Sie ausdrücklich Scott's Emulsion.

Scott's Emulsion wird bei den Apothekern und Drogerien, in den Buchhandlungen, in den Pharmazien und in den Apotheken der Kaiserlichen Universitäts- und Landesbibliothek in Bonn, in den Buchhandlungen in Berlin, in den Apotheken in Breslau, in den Apotheken in Chemnitz, in den Apotheken in Danzig, in den Apotheken in Dresden, in den Apotheken in Frankfurt a. M., in den Apotheken in Göttingen, in den Apotheken in Hamburg, in den Apotheken in Harburg, in den Apotheken in Jena, in den Apotheken in Köln, in den Apotheken in Leipzig, in den Apotheken in Mainz, in den Apotheken in München, in den Apotheken in Nürnberg, in den Apotheken in Regensburg, in den Apotheken in Stuttgart, in den Apotheken in Tübingen, in den Apotheken in Ulm, in den Apotheken in Weimar, in den Apotheken in Wiesbaden, in den Apotheken in Würzburg, in den Apotheken in Zweibrücken.

P. K. in Kue. Als vorzügliches Mittel gegen Rheumatismus können wir Ihnen Leonhard's Karko Einreibung empfehlen. Dieselbe ist nur erhältlich in der Apotheke in Neuhädel.

Milchzucker, gar. rein

Kindernährmittel in bester Beschaffenheit empfehlen Eriol & Co. Nachf., Aus, Markt 5.

beim Einkauf von Bouillon-Würfel stets ausdrücklich

Verlangen Sie MAGGI® Bouillon-Würfel zu 5 Pfg.

Der Name MAGGI bürgt für vorzügliche Qualität!

Für 1/4 Liter je nach Geschmack.



Feines ausgiebiges **Weizenmehl** Marke Schneeweiss der 5-Pfd.-Beutel 90 Pfg. mit Rabatt 81 Pfg. ohne Rabatt empfiehlt **J. A. Flechtner** am Markt.

Auf Kredit!

Konfirmanden-Anzüge, Jacketts, Schuhe etc. etc.

Garderobe für Herren u. Damen
Anzüge, Pelerinen, Paletots, Jacketts, Blusen, Röcke etc. Kleiderstoffe, Manufakturwaren.

D. Goldhaber, Aue i. E.

Kredit auch nach auswärts.

Bahnhofstrasse 34.

Möbel
einzelne Kleiderschränke, Vertikows, Bettstellen, Matratzen, Tische, Spiegel, Stühle, Sofas, Ottomanen, Uhren, Küchenschränke etc. etc.

Zwickauer Elektrizitätswerk und Strassenbahn Aktien-Ges., Installationsabteilung

Ausführung elektrischer Licht- u. Kraft-Anlagen im Anschluss an das Leitungsnetz des Elektrizitätswerkes Oelsnitz i. E.
Kostenanschläge und Projekte frei und ohne Verbindlichkeit.

AUE i. Erzgeb., Markt 5.

Fernruf No. 94, Amt Aue.

Lieferung sämtlicher Installationsmaterialien
Motoren, Lampen u. s. w. ab Lager Aue.

Stromlieferung, besonders für Kraftzwecke, in jeder gewünschten Menge zu günstigstem Preise.
Ratschläge und Auskünfte, sowie Ingenieurbesuche jederzeit und kostenfrei.

Geben Sie nichts
auf leere Worte

und auf eine groß angelegte marktpräparierte
Reklame, denn diese müssen Sie mit bezahlen. Wollen Sie ein wirklich gutschmeckendes, von ärztlichen Autoritäten empfohlenes und doch zugleich billiges Frühstückgetränk haben, so nehmen Sie nur den echten

Altenburger Kronen-Malzkafee.

Derselbe hat sich in Folge seiner großen Vorzüge seit vielen Jahren bewährt und er wird bei richtiger Zubereitung auch Ihren Beifall finden.

Offertiere

Prima Servelat- und Salamiwurst
à Pfund 1.25 Mk.
Casseler Rippen-Speck
à 1 Mk., sowie alle anderen Dauer- und frische Wurstwaren. Garantieren für tadellose Ware. Versand nur per Nachnahme.
Johannes Landrock, Fleischermeister,
Leipzig-Schönefeld, Hauptstraße 19.

Chinesische Tees neuester Ernte
Rum, Arrac, Cognac
empfehlen
Central-Drogerie Curt Simon.

C. Klopfer's Atelier

für künstlichen Zahnersatz in Metall und Kautschuk, Zahn-Blondierungen, Zahnziehen, Zahnreihen u. Reparaturen künstl. Gebisse.
Diplomiert: Paris 1900 — **Spezialkunde:**
Wochentags vormittag 8—1 Uhr nachmittag 2—8 Uhr.
Sonntag vormittag 8—1 Uhr.
Aue, Schneebergstraße — Ernst Behnertplatz.

Spar-Würfelzucker
„Sucre deglace“
hochfein im Geschmack.
Rich. Selmann, Wettinerstr. 11 u. Schneebergstr. 8.

URANIA
Wassersaure
Bismut-
Salze
zur
Verstärkung
des
Blutes
u. zur
Erhaltung
der
Nerven.
Vertrieb
durch
URANIA-Fahrrad-Werke
KOTYBUS.

Man verlange überall ausdrücklich
Echt Einsiedler Böhmisches

Rich. Lindner's
kaufmänn. Unterrichtskurse

Telephon 3483. Chemnitz, Brückestraße 19 an der Königsstr.
bilden nicht durch bloßes Abschreiben ihre Schüler für den

kaufmännischen Beruf

vor, sondern verwenden hierzu eine auf eine 20jährige Praxis im Handel gegründete und seit

10 Jahren mit Erfolg ausprobierte eigene Methode

die es jedem Absolventen ermöglicht, z. B. in Buchführung sich soweit einzuarbeiten, dass er dieselbe nach den Grundsätzen der

Treuhand-Gesellschaften

in jedem Geschäft einrichten kann.

Die nächsten Tageskurse zur vollständigen Ausbildung von jungen Damen und Herren, sowie die

Buchhalterkurse in den Abendstunden für solche Herren, die sich bereits in Stellung befinden und ihre Kenntnisse in Buchführung, Wechsel-Scheck, Post-Scheck-Gesetz, überhaupt Bank- und Börsenwesen erweitern wollen, beginnen

am 24. April 1911.

Die den Tages-Kursen **Musterkontore** angegliederten stehen einzig in ihrer Art in Deutschland da und bedeuten eine **neue Richtung im Handelsschulwesen.** Besichtigung der Anstalt ist jederzeit gern gestattet.

Die angesehensten Firmen der Chemnitzer Grossindustrie, sowie Mitglieder der

Chemnitzer Handelskammer haben auch ihr besonderes Vertrauen meiner Anstalt gegenüber dadurch zum Ausdruck gebracht, dass sie dieselbe zwecks Ausbildung ihrer Söhne resp. Töchter zu wiederholten Malen in Anspruch nahmen.

Besondere Abteilung:

Handelskurse für Damen

in welche solche junge Mädchen Aufnahme finden, die die erste Klasse einer Volksschule erreicht haben.

Der **Schreibmaschinen-Unterricht** wird nach der **Blindschreib-Methode** auf 18 Maschinen neuester Systeme unter Verwendung der

Diktiermaschine

erstattet. Die Schüler resp. Schülerinnen geben vom Institut aus in Stellung.

Prospekt und Auskunft frei.

Richard Lindner, Direktor.

Grösste Auswahl in
Linoleum

als:
Bedruckt, Granit, Inlaid, ferner

Teppiche,
Läufer,
Vorlagen,
Ledertuch,
Wachstuch,
Tischdecken,
Schürzen,
Taschen etc. etc.

finden Sie zu **billigsten** Preisen bei

Friedr. Keffel

Wettiner Strasse 24
Fernruf 419.
Muster gern zu Diensten.
Linoleum auch auf Teilzahlung.

Patent-Büro

Anger & Mlich
Gausch: Leipzig, Grimmstrasse 18
Zweigbüro: Dresden, Hauptstr. 84
prüfen Ideen kostenlos. Sorgfältige Beratung. Vertreter in allen Ländern und gibt kostenlose Auskünfte. Zuschriften etc. nach Leipzig oder Dresdenbach.

Erfinder!

Eine g. Idee kann u. Wohlstand führen bei sachgemäßer Ausnutzung. 677 Erfindungsaufgaben f. 60 Pf. Broben. Zeitg. f. Patentarbeiten gr. Rat u. Auskunft kostenlos.
Patent-Ingenieur-Büro
Ebel & Schmidt
Dresden, Pragerstraße 28.

Geldschränke

in jeder Grösse, garant. feuerfest u. einbruchsicher, billigst.
K. Storz, Chemnitz.



Allein zu haben bei
Curt Simon, Central-Deog.

Persil

Zwei Frauen wissen immer mehr wie Eine! Von Persil aber wissen Millionen, daß es für die **Hauswäsche** nichts praktischeres gibt, als Persil, das unübertroffene, selbsttätige, unschädliche Waschmittel! Unerreicht in Wasch- u. Bleichkraft, einfach in der Anwendung u. billigst im Gebrauch.

Garantiert unschädlich. Erhältlich nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

Wäschemangeln für Hand- und Kraftbetriebe. D. R. G.-M. Modell **Paul Thiele** sind die besten. Kaufen Sie sie von unten. Leicht, Gang, Wäschelösung u. Faltung überaus einfach. Konkurrenzlos. Bitte vor Ankauf erst meine Prospekt zu verlangen.
Paul Thiele, Wäschemangelfabrik, Chemnitz, Hartmannstr. 1.

R. Arthur Hahn
AUE Uhrmachermeister AUE
im Restaurant Bürgergarten

Zur Konfirmation empfehle
Uhren u. Goldwaren
in grösster Auswahl. Für jede Uhr 5 Jahre schriftl. Garantie!
Reparaturen werden wie bekannt nur solid ausgeführt.

Konfektionshaus
Drechsler & Helmbold, Aue
 Leistungsfähige Bezugsquelle für
Konfirmanten-Anzüge
 in schwarz, blau und dunkelgemusterten Stoffen
 von 10 bis 28 Mk.

Jacketts- und Paletots
für Konfirmantinnen
 in allen Preislagen.
 Wir wählen nur wirklich dauerhafte Stoffe und
 legen besonderen Wert auf gediegene Ausführung.
 Unsere Auswahl ist enorm gross,
 die Preise fabelhaft billig.
 Große Auswahl in Kinder-Anzügen
 alle Grössen und Ausführungen reichlich sortiert.

Den Eingang eleganter
Frühjahrs-Neuheiten
 in Kostümen, schwarzen u. farbigen Paletots erlauben
 wir uns höflich anzuzeigen.
 Für Herren und Jünglinge:
Anzüge, Paletots, Ulster
 neueste Farben und Fassons.
Drechsler & Helmbold
 gegenüber Gasthaus Bürgergarten.

Blockschokolade

garantiert pro Pfd. **65 Pfg.** mit Rabatt
 rein **59 Pfg.** ohne Rabatt

empfehl **J. A. Flechtner**
 am Markt.

Franck & Just, Weingrosskellerei, Vorteilhafteste Bezugsquelle
Chemnitz
 gegründet 1853. — Telephon 294.
 Man verlange Preisliste, Versand nach allen Erdteilen.
 Königl. Sächs. Hoflieferanten
 Eigene moderne Kellereien.
 für **Rhein-, Mosel-, Saar- und Bordeaux-Weine.**
 Ständiger Lagerbestand über 500 000 l. in Gebunden und Flaschen.
 Vertreter für Aue und Umgebung: Herr **Albert Liebich**, Hotelbesitzer.

Grunert-Pianos

Erstklassiges Fabrikat
 in vornehmster Ausführung zu mässigen Preisen.



A. H. GRUNERT
 Kaiserlich u. Königl. Hoflieferant.
 Pianoforte-Fabrik
 Johannsgeorgenstadt

Niederlage für Aue und Umgegend
 bei Herrn Musikdirektor A. Zien, Wettinerstrasse.

Ein Stärkungsmittel für Magenschwache

und solche, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens, durch Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heisser oder zu kalter Speisen eine Unpässlichkeit des Magens, wie Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, Blähungen usw. zugezogen haben, stellt das

Dr. Engel'sche Baldrianum

in hohem Maße dar.
 Baldrianum erweist sich bei solchen Unpässlichkeiten des Magens, wenn sie noch im Keime sind, als ein guter Magenwein von vorzüglicher Wirksamkeit und wirkt somit auch deren Folgeerscheinungen, wie Nervosität, Schlaflosigkeit, Schwindelanfälle, Beklemmungen usw.
 Infolge seiner Zusammensetzung aus bestem Sarnoswein mit Baldrianextrakt, Himbeersirup, Kirschsaft und Rhabarber wirkt Baldrianum auch förderlich bei Stuhlverstopfung und zugleich stärkend auf den ganzen Organismus des Menschen.

Das Dr. Engel'sche Baldrianum enthält absolut keine schädlichen Bestandteile und kann auch von schwachen Personen und Kindern selbst bei längerem Gebrauche gut vertragen werden. Am besten nimmt man es frühmorgens nüchtern und abends vor dem Schlafengehen in einem Quantum bis zu einem Löffelglas voll. Kindern und schwächlichen Personen verdünnt man Baldrianum angemessen mit heissem Wasser und versetzt es noch mit etwas Zucker.

Das Dr. Engel'sche Baldrianum ist in Flaschen à Mk. 1.50 und 2.00 in allen Apotheken, Drogeriehandlungen und besseren Kaufmannsgeschäften zu haben; in Aue, Lösenitz, Neustädtel, Schneeberg, Bärenwalde, Zwönitz, Kirchberg u. s. w. in den Apotheken. — Auch versendet die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, 3 und mehr Flaschen Dr. Engel'sches Baldrianum zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
 Man verlange ausdrücklich
Dr. Engel'sches Baldrianum.

Vorträge

des Herrn **Dr. med. Seher** aus Grosslichterfelde
 im Gemeinschaftshause zu Aue.

Sonntag nachm. 3 Uhr

nur für Frauen u. Jungfrauen.

Thema: »Warum gibt es so viele unglückliche Frauen?«

Sonntag abend 8 Uhr

nur für Männer u. Jünglinge.

Thema: »Im Kampf gegen Naturtrieb und Sittlichkeit.«

Eintritt 25 Pfg.

Zahn-Ersatz

ohne Platten, Brückenarbeiten und Stützähne in allen bewährten Metallen nach dem neuesten Gussverfahren auf dem zahntechnischen Gebiete. — Plombierungen der Zähne in Gold, Porzellan u. s. w. Umarbeitungen auch bei mir nicht angefertigten Zahn-Ersatzes. — Reparaturen sofort. — Schönendste Behandlung.
 Mässige Preise. — Beste Ausführung. — Schonendste Behandlung.

E. Poepel, Aue
 Bahnhofstrasse 18, vis-à-vis dem Kaiserl. Postamt.



Max Dreier Bücher-Revisor

Dresdnerstr. 16 Chemnitz Dresdnerstr. 16
 empfiehlt sich zu Neuerrichtung von Büchern, In-Ordnung-Bringen vernachlässigter Bücher, Inventuren, überhaupt zu allen in das Bücherrevisionsfach einschlagenden u. sonstigen schriftlichen Arbeiten.
 Besuch und Auskunft kostenlos.
 Vieljährige Praxis. Prima Referenzen.

Alttertümer!

kauf auswärtiger Obl., Sinnenfäden, Steinfrüge, bemalte Tonfassen, alte Porzellan, Tassen, Keller, Figuren, Terrinen, gefüllene Gläser, Waffen, Wäffel, gestickte Teppiche, Stammbücher, Spigen, alte Gold- und Silberfassen, Klingelringe, K. buntes Porzellan, Kupferfische, Dosen, Flacons, Botale, Peribüchel und andere Alttertümer, auch defekte Gegenstände. Offerten unter D. H. 8517 an die Exped. d. Bl.

Hässlich

sind alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie: Mitesser, Gesichtspickeln, Pusteln, Hautröte, Blüthen etc. Daher gebrauchen Sie die echte **Carbol-Cetarschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Raddebeul Schutzmarke: Steckenpferd à Stück 50 Pfg. bei Apoth. Kuntze, Adler-Apoth. Kaurisch, Bernh. Lang, Gust. Otto.

Die höchsten Preise zahlt für **ausgekämmte Frauenhaare** Gustav Stern, Aue, Wettinerstr. 43 an der Brücke

Elektrizitäts-Gesellschaft Haas & Stahl, Aue i. Erzg.

Elektrische Licht- und Kraftanlage jeden Umfangs.
 Lieferung von Installations-Materialien, Glüh- und Osramlampen.
 Verkaufsstelle und Annahmestelle für Aufträge:
Paul Milster, Aue, Bahnhofstr.

Blumenbindereien

für Freud und Leid
 in bester Ausführung zu billigsten Preisen
Ernst Meier, Schneebergerstr. 24, Telephon 290.

Leonhardt's starke Einreibung

vorzüglich bewährt bei Rheumatismus.
 Nur echt in der
Löwenapotheke Neustädtel.

Anzug-Paletot-Rosen-Stoffe

Grosse Auswahl. Billige Preise.
 Reelle Bedienung.
Eugen Arnold,
 Schneidermeister,
 Aue, am Stadthaus.

Frauen

Bei Störungen, Beschwerden etc. gebrauchen Sie bitte die **sochten**

Favorit-Tropfen.

(Destill. ex Cinnamon. Alkoh. Valer. Caryophyll. flor. aethem.)
 à Fl. Mk. 3.50, Doppelflasche Mk. 10.— Haupt-Depot:
Kronen-Apotheke, Chemnitz.



Zu haben bei **Curt Simon, Drogerie.**

Wfsohemangel-Fabrik von
Louis Wagner, Zwickau-Pölbitz
 Brückenstrasse 21. Fernsprecher 789.
 empfiehlt seine anerkannt praktischen, soliden und ganz und gar gefahrlosen **Wäsche-Mangeln** für elektrischen Antrieb m. selbstst. Ausrückung. Alte Mangeln werden nach Möglichkeit für elektr. Betrieb eingerichtet. Sehr Massige, wie neuverrichtet, spottbillig.

Für sparsame Hausfrauen!

Wäsche-Seife ist die beste für die Wäsche
Wäsche-Seife ist sparsam im Verbrauch
Wäsche-Seife ist vollständig rein
Wäsche-Seife ist nur echt mit Schutzmarke Elefant.
Wäsche-Seife ist fast überall zu haben.
 Fabrikanten **Günther & Haussner, Chemnitz.**

Jede Interessentin verlange zur Orientierung über die neue Mode der neuen Saison:

RENNER'S MODE-KATALOG

Bei Nennung dieses Blattes umsonst und postfrei von Adolph Renner, Dresden-A.

Auer Sonntagsblatt



Auf den Wellen des Lebens.

(10. Fortsetzung.)

Roman von A. Wilden.

Annemarie wiederholte nur: „Ich kann nicht. Zu Hause werde ich euch darüber aufklären.“ „So sagen wir vorläufig, meine Tochter sei plötzlich erkrankt,“ machte Herr Werkenthin der peinlichen Sache ein Ende. „Und sie ist auch krank,“ setzte er, wie sich selber überredend, hinzu. „Ihr Nervensystem ist zer-rüttet.“

Adalbert hatte jede Fassung verloren. Diese Blamage, einfach nicht auszudenken. Vor dem Standes- amt zurückgetreten! Wirkte schon mehr tragikomisch. Und er, der sich bereits als der Besitzer der stilvollen Villa im Niemannsweg aufgespielt, der mit den Hun- derttausenden gellappert, der für den morgigen Tag, als denjenigen für die kirchliche Trauung in Aussicht genommenen, dem ganzen Ballett- corps eines Variététheaters ein Sekt-souper in dem Etablissement „Hoffnung“ bestellt hatte — er, der Held des Tages, kehrte un- sterblich blamiert als armer Leut- nant zurück, ohne Frau, ohne Millionen, beladen mit einer Un- masse von Schulden. Es war zum Berrücktwerden! . . .

IX.

In der Werkenthinschen Villa hantierten gemietete Lohndiener in dem eleganten Speisezimmer des ersten Stockwerks. Sie legten noch die letzte Hand an die fürst- lich gedeckte Tafel eines opulenten Frühstücksmahles, welches gleich nach der Heimkehr des jungen Paares im Kreise der Familie eingenommen werden sollte.

Im Salon und auf der Veranda harnte die ganze Familie der Rückkehr der Neuvermählten, und als man die Equipage die breite Auffahrt hinaufrollen sah, er- hoben sich alle und drängten nach

der Tür. Jedoch ein Blick auf die Zurückkehrenden be- lehrte sie, daß etwas Außergewöhnliches passiert sein mußte.

Annemarie stützte sich schwer auf den Arm ihres Vaters, ihr Gesicht war mit einer so krankhaften Blässe überzogen, daß ihr unfehlbar nicht wohl sein mußte. Auf Herrn Werkenthins Stirn stand eine große dicke Ader weit hervorgequollen, ein Zeichen starker seelischer Erregung bei ihm, und Adalbert sah allem andern eher ähnlich, als einem glücklichen Ehegatten.

Dieser Anblick ließ das frohe Lachen auf den Lippen der Anwesenden verstummen, eine peinliche Stille trat an die Stelle, wo soeben noch der Frohsinn regiert. Adalbert stürzte die Treppe hinauf, sich nicht ein ein- ziges Mal nach seiner Braut um- sehend.

„Tante,“ zischte er in heller Wut dieser zu, „es ist aus. Sie wollte nicht unterschreiben.“

„Was wollte sie nicht?“ schrie Frau Alberta; ihre ruhige Beson- nenheit ließ sie in diesem Moment ganz im Stich. „Ist sie verrückt geworden?“

Jetzt näherte sich der Hausherr mit seiner Tochter, welche sich nur mit Mühe die Stufen hinauf- schleppte.

„Klinge! dem Mädchen, Al- berta,“ befahl der Fabrikherr mit rauher Stimme. „Und du, Anne- marie,“ wandte er sich an seine Tochter, „gehst sofort auf dein Zimmer, welches ich dir verbiete zu verlassen. Verstanden? Wir sprechen miteinander, wenn du dich gefast hast.“

Rebekka erschien. Sie wollte bescheiden einen Glückwunsch stam- meln, doch erschrak sie vor den blassen, aufgeregten Mienen rings umher. . . .



Ein Handwerker im preußischen Herrenhaus.

Klempnermeister Harry Plate in Han- nover wurde vom Kaiser zum lebens- länglichen Mitglied des Herrenhauses ernannt. Plate hat reiche Kenntnisse und Erfahrungen gesammelt, und ihnen hat er es zu danken, daß er Vorsitzender des hannoverschen Innungsverbandes und Mitglied des Landesgewerberats geworden ist. Mit ihm zieht der erste Handwerker in die erste preußische Kammer ein.

„Das gnädige Fräulein ist nicht wohl,“ sagte Frau Alberta mit hinsterbender Stimme. „Bringen Sie sie auf ihr Zimmer.“ Dann sank sie wie vernichtet auf einen Sessel.

„Was ist vorgefallen, Max? Erbarme dich. Adalbert sagte, Annemarie träte zurück.“

Herr Werkenthin ging mit erregten Schritten in dem Gemache umher. Plötzlich blieb er vor seinem Schwiegersohn stehen.

„Ist etwas zwischen euch vorgefallen?“ schnauzte er den ganz verblüfft Dreinschauenden an.

„Nein,“ entgegnete der Offizier kurz. „Ich bin der Meinung, mit einer Langmut gegen deine Tochter vorgegangen zu sein, die ihresgleichen suchen soll. Wenn sie mich nicht mochte, weshalb nahm sie dann meine Werbung an?“

„Gut, mein Sohn,“ sagte Werkenthin, dem am schwersten Betroffenen begütigend auf die Schulter klopfend. „Es muß trotzdem etwas vorliegen, denn Annemarie —“

„Hat uns schon des öftern Überraschungen gemacht, wie dir vielleicht noch erinnerlich sein dürfte,“ fiel die Hausfrau schroff ein. „Annemarie ist ein schwer zu lenkendes Geschöpf, unberechenbar in ihren Handlungen — ein exaltiertes Frauenzimmer.“

Frau Alberta hatte heftig gesprochen. Sie konnte nicht an sich halten. Auch befand man sich ja im intimsten Familienkreise, wenn auch die von Desens demselben noch verhältnismäßig fremd gegenüber standen.

„Ich habe stets das Beste gewollt,“ fuhr die erregte Frau fast weinend fort, „und war auch nach Kräften bemüht, einen Eklat zu vermeiden. Was habe ich für Anstrengungen gemacht, das Mädchen auf die vorgeschriebene Bahn zu lenken. Seitensprünge machen, das geht doch mal nicht.“

„Beruhige dich, Alberta,“ dröhnte Max Werkenthins Stimme in das Gejammer seiner Frau hinein, „wir haben beide das Beste gewollt. Wir wollen kein Wort weiter über die Sache verlieren. Wenn ich bitten darf, gehen wir zu Tisch.“

Die Gesellschaft begab sich in das erste Stockwerk hinauf. Den Gästen hatte glücklicherweise dieses chotierende Ereignis den Appetit nicht verkümmert. Sie taten der Kochkunst des eigens verschriebenen Kochkünstlers alle Ehre an. Frau Alberta nippte kaum von den Speisen, auch Adalbert fühlte einen starken Druck in der Kehle, den er sich mit den auserlesenen Weinen, die gereicht wurden, hinunterzuspülen versuchte. Der Hausherr genoß gar nichts. Auch den Wein rührte er nicht an. Er blickte vor sich auf den leeren Teller und trommelte fortwährend mit den Fingern auf der Tischplatte herum, was die muntere Meta Werkenthin, geborene Baroness von Desens, veranlaßte, flüsternd zu ihrem sehr verliebten Gatten zu bemerken: „An Tafelmußt fehlt's nicht, wenn sich's auch anhört wie Trommelwirbel bei einer Beerdigung. Der reine Trauermarsch.“

Die Stimmung war eine äußerst herabgestimmte. In Gegenwart des Hausherrn konnte man seinen Gefühlen nicht den nötigen Ausdruck geben. Als er sich jedoch plötzlich erhob und mit den Worten: „Die Herrschaften entschuldigen mich,“ rasch hinausschritt, atmete alles wie von einem Alp befreit auf.

Frau Alberta wollte ihrem Manne nach, dieser aber wehrte ihr entschieden.

„Liebe Alberta, du hast hier Pflichten. Ich habe dich bisher schalten und walten lassen, nun laß mich mal gewähren.“

„Du willst mit Annemarie reden?“

„Ja.“

Frau Alberta lehnte achselzuckend an ihren Platz zurück. „Mein Mann hätte das mir überlassen sollen,“ bemerkte sie ungehalten. „Was versteht so ein Mann

von den Seelentregungen eines jungen, verwöhnten Mädchens. Es kommt ja öfter vor.“ setzte sie nicht ohne einige Anzüglichkeit hinzu, als sie auf dem Gesichte Baron von Desens einen leichten malitiosen Zug zu bemerken glaubte, „es kommt ja öfter vor, daß Verlobungen zurückgehen. Nun ja, irren ist menschlich, und bei einer Eheschließung müssen so allerlei Faktoren mitreden, das gebe ich ja zu. Doch muß man den Anstand nach außen hin so weit zu wahren wissen, daß es nicht zu einem öffentlichen Skandal kommt. Die Hochzeitsgäste müssen, wenn das rabiante Mädchen auf ihrem Willen besteht, in der letzten Stunde abgesagt werden. Man ist in der ganzen Stadt blamiert. Man müßte das pflichtvergessene Mädchen zwingen, ihr Wort zu halten.“

„Na, zwingen, meine Liebe,“ sagte darauf Baron von Desens, „das ist so eine Sache. Man kann ein Mädchen nicht in eine Ehe zwingen. Wohl einen Brautstand rückgängig machen, wo nicht alles stimmt; zu einer Ehe aber zwingen, ne, das geht doch nicht. Und dann ist Annemarie mündig. Wenn sie nicht will —“

„Aber sie wollte doch,“ fuhr der Oberleutnant von Stubben gereizt dazwischen.

Das Thema drehte sich endlos in die Länge. Ja, als Frau Alberta bereits die Tafel aufgehoben, setzte es sich, als das nächstliegende, im Salon fort, wohin man sich begab.

Bruno trat an seinen Vetter heran: „Du, saß den Kitsch nicht so tragisch auf. Sie wird zur Raison kommen. Da macht ihr morgen den Weg nochmal zum Standesamt. Sie hat ja noch Zeit zur Überlegung.“

„Die hat sie doch nun volle neun Monate gehabt,“ grollte der verlassene Bräutigam.

Allein die Hoffnung fing doch ganz im Hintergrunde seines grollenden Herzens wieder an Blüten zu treiben.

Von dem Manne am Laternenpfahl schwieg er vorläufig, sagte auch seiner Tante nichts davon, um ihre Erregung nicht zu steigern. Außerdem wußte er ja gar nicht einmal, ob jener Mensch überhaupt mit dem Rücktritt Annemaries in Verbindung stand.

Während also Rede und Gegenrede flog, saß Herr Werkenthin seiner Tochter gegenüber. Er blickte sie forschend an und sah den wehen todestraurigen Zug in ihrem Gesicht. „Mein Kind, sagte er da wider Willen weich werdend, „mein geliebtes Kind, sollte so dein Hochzeitstag sein? Bist du mit Widerwillen in die Ehe gegangen? Habe ich dich zu diesem Schritte gedrängt? Du hättest ja noch Zeit gehabt, mein Kind. Glaubtest du, ich wollte dich aus dem Elternhause verdrängen?“

„Nein, Vater, dich trifft keine Schuld,“ schluchzte Annemarie. „Du meinstest es gut mit mir, und ich mußte dir recht geben. Ich gab Adalbert aus freien Stücken mein Jawort. Niemand hat mich beeinflusst.“

„Also was dann?“ fragte Max Werkenthin merklich ungeduldiger. „Erkläre dich.“

Da schrie Annemarie in großer Seelenqual auf.

„Man hat mir gesagt, Georg Siegel sei tot. Man hat mich getäuscht. Er ist nicht tot. Er lebt, ich habe ihn gesehen.“

„Aber Kind,“ suchte Max Werkenthin auf seine Tochter einzureden. „Geliebtes Kind, du bist erregt. Da soll es ja wohl vorkommen, daß die Menschen Halluzinationen haben —“

„Nein, Papa, es war kein Trugbild. Ich gebe dir mein Wort, ich habe Georg Siegel gesehen. Er stand an einem Laternenpfahl, dem Standesamt gegenüber, und blickte zu mir hinüber. O Gott, Papa, es war ein Blick so voller Qual, so voller Weh, ich kann den Blick nicht vergessen. Ich komme nicht darüber hinweg.“

Annemarie hatte beide Hände gegen die Schläfen gepreßt, hinter denen es hämmerte und rumorte.

„Papa,“ rief sie aus, „weißt du denn nichts von einer Liebe, die alles überdauert, die alles in sich

„Schlecht, was lebenswert ist? Weshalb sagte Mama mir, daß Georg Siegel tot sei? Hat man sie auch getäuscht? Oder war es ein abgefartetes Spiel? Ich habe Mama vertraut, habe ihr von meiner Liebe erzählt. Und wurde getäuscht. Warum tat man mir das an?“

So jammerte Annemarie. Ihrem Vater schnitten die Worte tief ins Herz.

Gab es denn überhaupt so etwas? Eine Liebe, die nicht sterben konnte, die von ewigem Bestande war? Er hatte doch auch geliebt, gewiß. Er hatte seine erste Frau geliebt, auch die zweite liebte er. Aber es mußte doch wohl eine andere Liebe sein; oder lag's nur daran, daß er klarer ins Leben blickte; vielleicht auch, daß er zu viele anderweitige Interessen hatte, um sich ausschließlich solchen „Gefühlsduseleien“, wie er nicht umhin konnte, seiner Tochter Gefühle zu nennen, hinzugeben? Es mochte auch sein, daß die Frau in der Liebe tiefer fühlt, mehr in ihr aufgeht — ach, was wußte Max Werkenthin von einer Liebe, wie sie ihm hier in dem Gefühlsleben seiner eigenen Tochter entgegen trat.

Er sah ein, er hatte einen Fehlgriß getan. Es kam nicht oft vor in seinem Leben. Vielleicht hatte er sich allzu sehr von seiner Frau beeinflussen lassen, vielleicht sich zu wenig um seine Kinder gekümmert. Er hatte ihr Heranblühen mit Freude beobachtet und hatte geschafft und gescharrt, ihnen das Leben schön zu gestalten, Sorgen und Not von ihnen fern zu halten. Auf der Höhe des Lebens sollten sie glänzen, und das konnten sie, Max Werkenthin hatte es dazu. Das war sein Stolz gewesen, in welchem er von seiner Frau kräftig unterstützt worden war. Aber es kam doch schließlich darauf an, wo seine Kinder das Glück suchten?

Eine große Wandlung ging mit Max Werkenthin in dieser Stunde vor. Er hatte sich mit zunehmendem Reichtum in den Gedanken verfliegen, mit seinen Kindern möglichst hoch hinaus zu wollen. Und war er nicht selber ein Kind aus dem Volke, das sich durch eisernen Fleiß auf diese Höhe gebracht? Was aber nützen seine Millionen, wenn sie seinen Kindern das Glück raubten, statt sie zu beglücken. Froh wollte er sie sehen, glücklich sollten sie sein, dafür hatte er gearbeitet.

Und indem er seinem Blondkopf über die blassen Wangen fuhr, sagte er sich: „Ich will gut machen. Sie soll in ihrer Qual nicht untergehen. Sie soll ihren Willen haben — wenn's angeht. Sie soll wieder lachen und mit fröhlichen Augen in die Welt schauen. Dafür habe ich gearbeitet.“ Weshalb denn sollte er sein mühsam erarbeitetes Geld einem Fremden vor die Füße werfen, damit der glücklich sei, während sein Kind darbt? —

„Nun höre mal mit deinem Gewimmer auf,“ sprach er in seinem alten überlegenen, ruhigen Ton: „Du willst den Adalbert nicht, — gut. Mögen die Leute sagen, was sie wollen, wen meine Tochter nicht will, den braucht sie nicht zu nehmen, und wenn sie auch erst vor dem Standesamt diesen ihren Willen kund tut. Was scheren uns die Leute! Mögen sie reden. Also höre mir mal zu: Hast du wirklich den gesehen, den du nun mal nicht vergessen kannst, so ist er natürlich hier. Und dann kriegst du ihn, so wahr ich Max Werkenthin heiße. Aber, halt, eine Bedingung knüpfe ich daran.“

Annemarie war auf den Vater zugestürzt, hatte ihn mit beiden Armen umklammert und drückte vor Freude ausschlagzend, ihre Wange an sein Gesicht.

„Also, ruhig Blut, Mädchen. Eine Bedingung.“

Der Fabrikherr schob seine Tochter um Armeseilänge von sich fort.

„Jede, Papa!“

„Ich werde ihn auffuchen.“

„Aber wo findest du ihn? Wenn er sich nun ein Leid angetan, er lief so verzweifelt fort, nachdem er mich gesehen.“

„Dann ist er 'n schlapper Kerl. Also gesetzt den Fall, er ist sich nicht selbst an den Kragen gegangen, er lebte und ich fände ihn, dann mußt du es mir überlassen, ob ich ihn als Schwiegersohn anerkennen kann. Hat er sich tapfer durchgeschlagen, ist er ein Ehrenmann geblieben, gleichviel, was immer er getrieben, und hätte er Stiefel putzen müssen, also ist er ein ehrlicher Kerl geblieben — dann kriegst du ihn. Muß ich ihn aber für zu leicht befinden, dann, Annemarie, habe ich dein Wort, einen Luderjahn, der dir nur deinen Frieden stört, den kriegst du nicht.“

Annemaries Pulse flogen. O Gott, diese Seligkeit, nach all dem Jammer der vielen Jahre.

„Das verspreche ich dir, Papa,“ jubelte sie unter Tränen, im festen Glauben an die Ehrenhaftigkeit des Geliebten. — Der Fabrikherr erhob sich.

„Vor allen Dingen beruhige dich, mein Mädchen. Nicht von einem Extrem ins andere fallen. Noch ist es nicht so weit, aber was zu machen ist, wird gemacht. Deine Sache ist in den besten Händen. Ich etwas, man soll dir hier oben servieren, auch ich spüre eine Leere im Magen. Aber ich will hinuntergehen zu unseren Gästen. Mit Adalbert bringe ich den Kram in Ordnung, der arme Kerl dauert mich. Und noch eins, mein Kind, vergiß niemals, daß wir, Mama und ich, nur dein Bestes im Auge gehabt haben. Wenn es dir jetzt auch nicht so scheinen will, so wird doch eine Zeit kommen, wo du selbst für das Glück deiner Kinder bangst, und glaube mir, es ist nicht leicht, gerade in der Liebe zu den Kindern den richtigen Weg zu finden.“

Annemarie küßte dem Vater gerührt die Hand.

„Daß du stets nur das Beste gewollt, davon bin ich felsenfest überzeugt, du mein einziges Bäterchen.“

„Auch deine Mutter, Kind, glaube mir, wenn sie dich auch nicht geboren.“ Annemarie nickte. Sie verkannte ja keineswegs die vielen Verdienste, die sich Frau Alberta um den Hausstand des Vaters und um die Erziehung seiner Kinder erworben hatte. Sie wollte diese Verdienste ihr auch in keiner Weise schmälern. Dennoch wollte es ihr scheinen, als hätte ihre Stiefmutter ein schweres Unrecht an ihr getan; inwieweit ihre Schuld ging, das konnte Annemarie heute noch nicht übersehen. Sie wollte es auch nicht; ihr Herz war voll jubelnden Dankes gegen ihren Vater und gegen ein gütiges Geschick, das sie noch im letzten Augenblick vor einem langen, öden, entsagungsvollen Leben gerettet hatte.

Als der Hausherr den Salon betrat, verstummte wie mit einem Schlage ein gerade lebhaft geführtes Gespräch. Aller Augen richteten sich auf sein Gesicht, auf welchem die dicke Zornesader verschwunden war und das wieder seine gewöhnliche Undurchdringlichkeit zeigte. „Da ist nichts zu wollen,“ sagte er. „Wir müssen uns schon darein finden.“

„Aber, Max, das kannst du doch nicht so ohne weiteres gutheißen!“ brauste Frau Alberta auf.

„Wer sagt, daß ich das tue?“ lautete Max Werkenthins Entgegnung. „Hier handelt es sich aber um das Glück meines Kindes. Soll ich gearbeitet haben, um es unglücklich zu machen? Da würde der Segen, der auf meinem Tun gelegen, ja für sie zum Fluche werden. Beruhige dich, Alberta, wir haben uns redlich um Annemarie Mühe gegeben. Aber nicht jede Spekulation gelingt einem im Leben, vielleicht am wenigsten, wo das Herz im Spiele ist. Auch Adalbert wird sich beruhigen. Morgen werden wir noch einmal gründlich miteinander reden, mein Junge. Und nun, Alberta, Sorge, daß die Hochzeitfeier rückgängig wird.“ (Fortsetzung folgt.)



Stenograph Nr. 20.

Skizze von Maximilian Graf.

„Nein, wirklich — es ist zum Davonlaufen! Es ist ein Jammer! Sie können sich in meine Lage gar nicht hineindenken —“

„Vor allen Dingen sehen Sie sich, geben Sie mir



Jugendporträt Napoleon II.

Ihren Hut und reden Sie deutlicher — so verstehe ich kein Wort! Ich soll mich nicht in Ihre Lage versehen können, ich, der ich selbst Schriftsteller bin? Wenn ich jetzt auch aus dem Größten heraus bin, so ist mein Gedächtnis doch nicht so kurz, daß ich die Zeit der unbezahlten Rechnungen und ewigen Gerichtsvollzieherbesuche schon vergessen hätte.“

„Gerichtsvollzieherbesuche — sehen Sie, so ist es ganz in meinem Fall! Und um gleich mit der Hauptsache anzufangen: ich muß Sie dringend bitten, mir fünfzig Mark zu leihen und zwar auf unbestimmte Zeit — sonst muß ich verhungern —“

„Hier — bitte — mit Vergnügen! Aber verhungern? Das ist doch wohl übertrieben, mein Lieber...“

„Leider nein! Am Ersten schmeißt mich meine Wirtin auch noch raus — das hat sie mir schon angekündigt — dann bin ich zu allem übrigen sogar obdachlos! Ich schulde ihr nämlich seit zwei Monaten die Zimmermiete, Schuster, Schneider und ein Duzend anderer

Leute, die alle behaupten, etwas von mir zu bekommen, stürmen mir die Bude mit Rechnungen in den schmutzigen Fingern —“

„Ja, aber Mühling — Mensch, so toll ist es mit Ihnen? Sie sind doch sonst Ihre Arbeiten — immer gut losgeworden!“

„Bin ich auch! Aber der Gerichtsvollzieher, dem leider jedes Verständnis für das „Höhere“ abgeht, hatte



Der Herzog von Reichstadt auf dem Totenbette.

Napoleon Franz Josef Karl, Herzog von Reichstadt, von den Bonapartisten wegen Verzichts seines Vaters zu seinen Gunsten 1815 Napoleon II. genannt, einziger Sohn des Kaisers Napoleon I. aus der Ehe mit Maria Luise von Österreich, wurde geboren am 20. März 1811 in Paris. Er erhielt bei seiner Geburt den Titel eines Königs von Rom. 1814 brachte man ihn nach dem Schlosse Schönbrunn bei Wien. Er wurde österreichischer Offizier und betrieb mit Eifer die Kriegswissenschaften. Doch unbefriedigter Ehrgeiz nach großen Taten, in Erinnerung an seinen Vater, verzehrte ihn. Seine schwache Lunge war nicht widerstandsfähig, und so starb er schon im 22. Lebensjahre, am 22. Juli 1832.

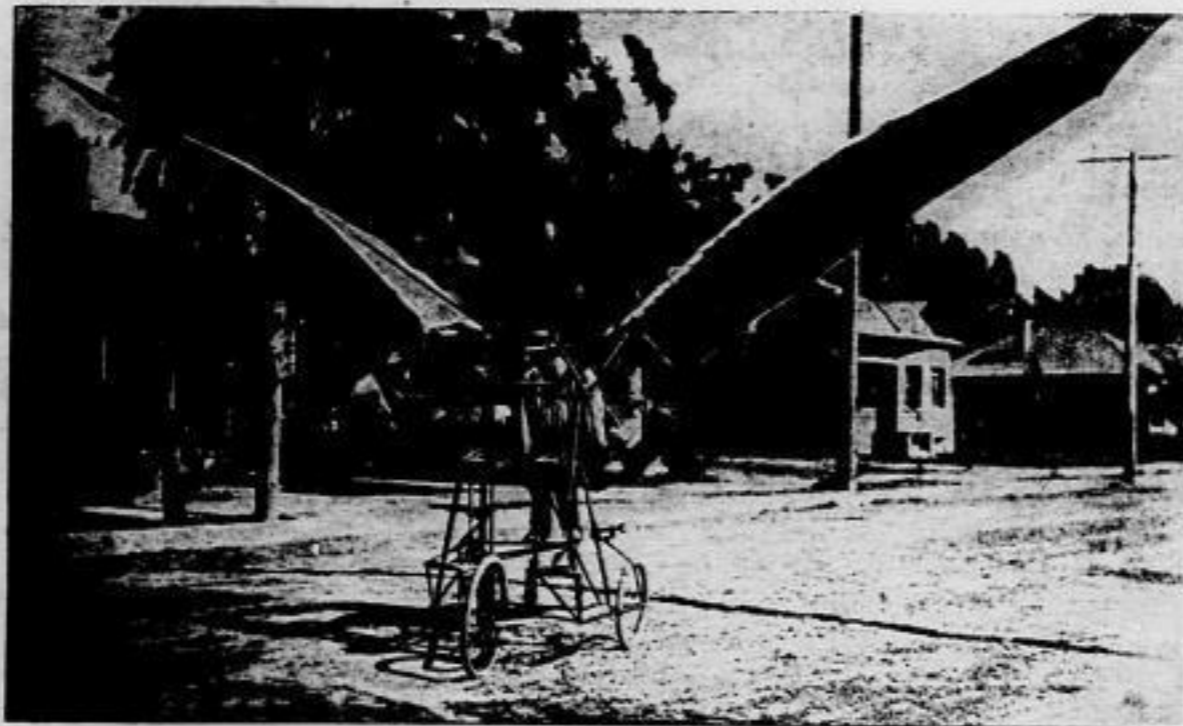
mir vor vierzehn Tagen meine Schreibmaschine gepfändet, die ich von Fuchs & Richter auf Abzahlung genommen hatte. Natürlich hat er sie wieder herausrücken müssen. Aber Fuchs & Richter haben vorgezogen, sie nun in ihre eigene schützende Obhut zu nehmen, da ich auch seit drei Monaten mit den Abzahlungen im Rückstande war.“

„Ja aber, was hat denn das...“

„Aber, Mann Gottes — kennen Sie denn meine Handschrift nicht? Einfach unlesbar! Meine Manuskripte kommen alle prompt zurück — einige sogar noch mit maliziösen Bemerkungen: eine Redaktion sei keine Anstalt zur Entzifferung von Hieroglyphen usw. So häufen sich denn bei mir die Manuskripte, aber seit länger als einer Woche habe ich keinen Pfennig Geld in Händen! Das hier ist das erste wieder — ich weiß nicht wie ich Ihnen danken soll —“

„Das ist aber doch schrecklich, lieber Freund...“

„Ist es auch! Ach, Gonnermann — Mensch, könnte ich nur



Die Vogel-Flugmaschine, eine Erfindung des amerikanischen Professors Thoining, soll das Flugproblem auf eine ganz neue Grundlage stellen. Professor Thoining will jedoch mit der Flugmaschine erst vor die Öffentlichkeit treten, wenn er seiner Sache ganz sicher ist.

einmal dreitausend Em auf einem Brett vor mir sehen — ein Jahr arbeiten ohne den lähmenden Gedanken, jede Zeile sofort in klingende Münze umsetzen zu müssen! Nun regnet es Brei und ich habe natürlich wieder keinen Löffel. Schreibt da ein großer Verlag einen Preis von dreitausend Mark aus für eine kleine Novelle. Ich habe was liegen — beinahe habe ich die Überzeugung, daß ich mir damit den Preis erringen könnte — aber eine Hauptbedingung der Zulassung zum Wettbewerb ist, daß das Manuskript in Maschinenschrift hergestellt ist . . . und meine „Underwood“ befindet sich in der sicheren Obhut von Fuchs & Richter. Ist das nicht eine zum Himmel schreiende Gemeinheit?”

„Allerdings, angenehm ist das nicht! Aber sagen Sie mal, haben Sie denn so viele unleserliche Manuskripte liegen, daß Sie bei schnellem Abfaß Ihre Schreibmaschine einlösen könnten?“

„Gewiß, Teuerster, 250 Mark wären mir in weniger als zwei Wochen sicher — und neunzig brauche ich nur, um meine Schreibmaschine zurückzuerlangen.“

„Nun, dann seien Sie vorläufig ganz zufrieden. Ich will Ihnen einen Rat geben, der Ihnen vielleicht aus der Klemme hilft — aber nur unter einer Bedingung tue ich's: Sie geben mir Ihr Ehrenwort darauf, niemandem etwas davon zu verraten, wenn die Sache glückt.“

Edgar Mühling war einverstanden und als er nach kurzer Zeit den Freund verließ, schmunzelte er vergnügt und piffte eine neue Operettenmelodie vor sich hin. —

Am Abend darauf war in mehreren größeren Zeitungen folgende Anzeige zu lesen:

„Stenograph und Maschinenschreiber gesucht. Zeugnisse und Referenzen nicht erforderlich. Bedingung: Besitz eigener Maschine und Probediktat von ¼ Stunde; Honorar usw. nach Vereinbarung.“

Schon am nächsten Tage sah Mühling vor einem Etosch von etwa dreißig Offerten und suchte sich zwanzig davon heraus, die ihm am meisten zusagten. Dann

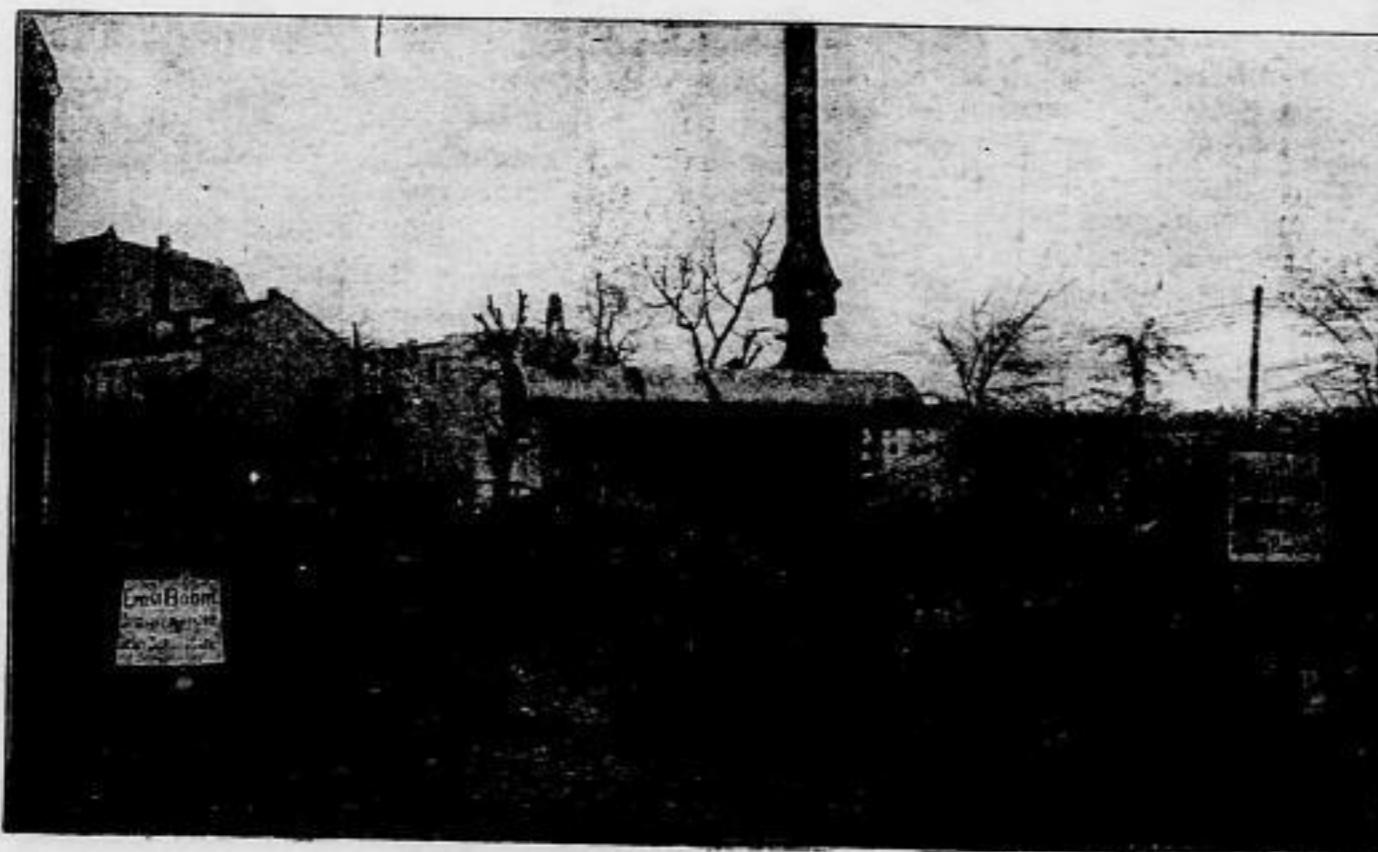
nahm er eine Lage Briefpapier und bestellte elf der Reflektanten für den nächsten, die anderen für den zweiten Tag, beginnend morgens um sieben Uhr, jede Stunde einen. Die letzte Offerte, Nr. 20, war von einer



Berliner Gäste: Schottische Hochländerinnen in ihrer reizvollen Nationaltracht auf einem Spaziergange durch die Straßen Berlins.

Dame geschrieben; sie verlangte die Antwort postlagernd. Höchst eigenhändig trug er die zwanzig Briefe zur Post und begann dann, nach Hause zurückgekehrt, zu arbeiten. Ihm war so leicht zu Mut, wie lange nicht, und die Feder flog nur so über das Papier — endlich mußte und würde es doch anders werden!

Am nächsten Morgen stand Dr. Edgar Mühling gegen seine Gewohnheit sehr früh auf, sah bereits um halb sieben am Kaffeetisch und erwartete den ersten Bewerber, der Punkt sieben Uhr bei ihm eintrat. Ihm folgte um acht Uhr der zweite, und so ging es fort. Nur um zwölf Uhr trat eine Pause von zwei Stunden ein, die Mühling dazu benutzte, um eilig zu Mittag zu essen. Von drei Uhr ab kamen sie wieder stündlich mit größter Pünktlichkeit. Alle schrieben das Diktat von fünfzehn Minuten mit großer Schnelligkeit nieder und alle vollendeten die Übertragung jedesmal in einer halben Stunde. Mühling nahm die Blätter, wie sie aus der Maschine kamen und sah sie durch: Sauber war alles —



Mechanische Straßenpflasterungsmaschine.

Wieder kam eine neue Maschine zur Ablösung von Menschenkraft auf den Weltmarkt. Es ist den Straßenpflasterern ihr schweres Handwerk insofern erleichtert worden, als die eisernen Rammen fortan nicht mehr durch die Kraft der Armmuskeln in Betrieb gesetzt zu werden brauchen, sondern mit Hilfe einer neuen Maschine (System Kane-Regener) mechanisch gehoben werden. In Friedrichsfelde bei Berlin ist die nebenstehend abgebildete Maschine zum erstenmal in Betrieb getreten. Sie leistet etwa das Fünffache einer Handramme.

und auf jeder Seite kaum ein unbedeutender Buchstabenfehler, der durch Vorbeutippen entstanden sein konnte; selten, sehr selten einmal ein Schreib- oder Interpunktionsfehler. Jeder fragte beim Gehen, ob er das Resultat nicht gleich erfahren könnte, aber Edgar erwiderte ihnen kurz und bestimmt, auf das Inserat hätten sich natürlich eine ganze Reihe von Bewerbern gemeldet und er müsse die Arbeiten erst mit einander vergleichen — in kurzer Zeit würde er die Bewerber benachrichtigen. — — — — —

Der folgende Tag verlief genau in derselben Weise wie der vorangegangene, bis sich kurz vor fünf Uhr Nummer 19 verabschiedete. Jetzt also mußte Stenograph Nummer 20 kommen.

Richtig, um fünf Uhr wurde mit ziemlicher Energie an seine Tür geklopft, und herein trat eine mittelgroße, schlank Blondine in dem ganzen Reiz der ersten strahlenden Jugend.

Edgar war es unmöglich, diesem Bewerber ebenso geschäftlich kühl und von oben herab entgegenzutreten, wie seinen neunzehn Vorgängern. Er stieg von seinem Stuhle empor, ging der jungen Dame entgegen, begrüßte sie höflich, nahm ihr die schwere Bürde der Schreibmaschine ab und bat sie, Platz zu nehmen. Gerade wollte er mit einigen kurzen, geschäftlichen Bemerkungen beginnen, als zu seinem Erstaunen sie das Wort nahm und ruhig und bestimmt erklärte:

„Ich habe Sie gebeten, mir postlagernd zu schreiben, damit mein Vorhaben geheim bleibt. Ich bin Beamtentochter und studiere Philologie, um Oberlehrerin zu werden. Aber ich bin darauf angewiesen, mir die Kosten meines Studiums selbst zu verdienen. Also bitte ich Sie, mir ungefähr die Bedingungen mitzuteilen, unter denen ich für Sie arbeiten würde. Wenn's der Mühe nicht lohnt, so brauchen wir uns mit dem Probediktat nicht erst aufzuhalten, denn meine Zeit ist sehr knapp, und ich nehme an — die Ihrige auch!“

Das war stark — die fragte schon vorher — und dabei mit einer Bestimmtheit — — —

Wenn er ihr jetzt so antwortete, wie den anderen — und das ging schon deshalb nicht, weil er sich im Anfang ihr gegenüber im Ton vergriffen hatte —, so würde sie sehr energisch aufstehen, ihre Maschine nehmen und die Tür von draußen zumachen. Damit war ihm aber nicht gedient. So sagte er denn kurz, aber verbindlich: „Nun, es käme auf die Leistungen an — hundert Mark würde ich für das Vergnügen, Sie täglich zwei Stunden zum Diktat bei mir zu sehen, schließlich monatlich anlegen.“

„Und täglich hätte ich vier Stunden am Stenogramm zu übertragen,“ sagte sie, und ein bitterer Zug legte sich um ihren Mund, „na einerlei — ich brauch's eben und muß gute Miene zum bösen Spiel machen.“

„Nun, nun,“ erwiderte Edgar begütigend, „ich hoffe, daß wir uns einigen werden. Aber ich möchte Sie bitten, unter Einhaltung der ausbedungenen Mindestgeschwindigkeit mein Diktat durchaus wörtlich aufzunehmen und nicht etwa nach Gutdünken einen anderen Ausdruck niederzuschreiben, wenn ich einmal zu rasch diktieren sollte. Und wenn Sie mich einmal nicht verstehen —“

„Dann frage ich — das ist doch selbstverständlich,“ erwiderte sie und machte sich zur Arbeit bereit.

Sie verstand zu arbeiten! Hatten einige der jungen Leute vielleicht etwas schneller stenographiert, im Maschinenschreiben tat's ihr keiner gleich; die schlanken Finger flogen nur so über die Tasten. Edgar versäumte nicht, ihr darüber Komplimente zu machen, die sie aber anscheinend überhaupt nicht hörte. Edgar las die Blätter nicht, die sie aus der Maschine nahm; er hatte genug zu tun, über das Buch hinweg, in dem er anscheinend eifrig las, ihr feines Profil zu bewundern und ihre blonden Locken. Als sie gegangen war, schob

er die Blätter in eine Schublade seines Schreibtisches und blickte minutenlang gedankenverloren vor sich hin. —

In den nächsten Tagen vollzog sich in Edgars äußerer Lage eine gründliche Veränderung. Statt der Gerichts-vollzieher war kurze Zeit der Geldbriefträger sein ständiger Gast. Die „Underwood“ hielt wieder ihren Einzug bei ihm, und nach wenigen Tagen konnte er die „Preisnovelle“ abschicken, die er nach dem längst vollendeten Konzept abgetippt hatte.

Danach dachte er auch an die Stenographen, die auf Antwort warteten, und er tippte 19 Abgabebriefe — angeblich war die Wahl nicht auf den Empfänger gefallen! — Nun kam Nr. 20, sollte er auch ihr kurz und geschäftsmäßig abschreiben? Unmöglich! Auch hatte er ihr Stenogramm überhaupt noch nicht durchgesehen. Er nahm es zur Hand und überflog die Blätter.

Was war denn das? Mitten in den diktirten Sätzen las er Bemerkungen, die damit in absolut gar keinem Zusammenhange standen: „Was für hübsche schlank Finger Sie haben, mein Fräulein!“ — „Wunderbar, wie Sie so schnell schreiben können mit diesen kleinen Fingern, fast ist es wie eine Schar Mäwen, die über das Wasser fliegt — wie ein Schwarm weißer Tauben über dem Aker!“

„Wart, kleine raffinierte Person,“ dachte Edgar Mühling, „dir will ich antworten.“ Und rasch tippte er ein Schreiben, in dem er ihr kurz und entschieden mitteilte, er könnte ihrem Engagement nicht näher treten, da sie nicht einmal eingeschaltete Bemerkungen vom Text des Diktats unterscheiden könne. Die gute Laune verging ihm aber, als er schon am Abend des nächsten Tages folgenden Brief erhielt:

Herrn Dr. E. Mühling, hier.

Wörtliches Nachschreiben war erste Bedingung Ihres Abkommens. Ich ersuche Sie daher um Überfendung von 10 M Honorar für geleistete Arbeit, wenn Sie wollen, daß ich Ihren Trieb der Öffentlichkeit vorenthalte. Ich habe nämlich die Ehre, Ihnen gegenüber zu wohnen — und nachdem ich auf meine Offerte Ihre Antwort erhalten hatte, interessierte ich mich für mein Gegenüber, dem ich so schön in die Fenster sehen kann, weil sie ja stets geöffnet sind und das niemals, nachdem es die Lampe angezündet hat, ein Rouleau herunterläßt oder eine Gardine zuzieht! Ich sah die „Tippklaven“ auf Ihre Haustür zusteuern und nach geraumer Zeit Ihr Zimmer betreten, leuchtend unter der schweren Last ihrer Maschinen. Wenn sie weg waren, so schoben Sie, auch das konnte ich sehen, die von ihnen beschriebenen Blätter mit Briefen, die Sie unterdes geschrieben, in Umschläge und warfen Sie in den Briefkasten an der nächsten Straßenecke. Sie haben durch Ihren Inseratentrieb die Ausgabe für die Abschrift einer ganzen Reihe von Manuskripten — erspart!

Hochachtungsvoll

Ella Weber, stud. phil.

Doktor Mühling las diesen Brief zweimal und hatte das unbestimmte Gefühl, dabei ein ziemlich dummes Gesicht zu machen. „Schlauheit, dein Ram' ist ein Weib!“ dachte er. — Aber am nächsten Vormittag machte er sich doch lieber selbst auf den Weg nach dem Hause gegenüber, um seine Schuld persönlich zu begleichen. Es gelang ihm auch, seiner energischen Gläubigerin den Hergang der Dinge so drastisch und humorvoll zu schildern, daß sie alles verstand und verzieh.

Seitdem wurden die Beiden gute Freunde, und da Edgar Mühling ein paar Monate später wirklich den 3000 Mark-Preis für die Novelle und daraufhin kurz danach einen Antrag vom Verlage derselben Zeitschrift erhielt, in die Redaktion einzutreten, so geht er ernstlich mit der Absicht um, aus dem „Stenographen Nr. 20“ demnächst seine Frau zu machen.

*Trug' manchem Herzen betve Kost
Und über heilig dich im Leben;
Wenn du an ihr nicht Freude hast —
Die Welt wird dir nicht Freude machen.*

Fürs Haus.

*Nicht hies an demer Mutter Arm,
Du Kind der Erde, dich erinnern:
Wie sehr die Schale dir erpart,
Wahr' dir den süßigen Kern im Innern.*

Verlor'nes Glück.

Die Bäume rauschen hier noch immer,
Doch sind's dieselben Blätter nicht,
Wie einst in jener Sommernacht,
Wohin, du rauches Erdenwetter,
Hast du die damals grünen Blätter,
Wohin hast du mein Glück gebracht?

Sie schritt mit mir durch diese Bäume,
Ihr gleicht kein Bild beglückter Träume,
So schön und doch so treu und klar;
Das Mondlicht ruht auf ihren Wangen,
Und ihre süßen Worte klangen:
„Dich werd' ich lieben immerdar“.

Je tiefer mit den Räuberkrallen
Der Tod ins Leben mir gefallen,
Je tiefer schloß ins Herz ich ein
Den Schatz der Lieb', dem Tode weh-

Doch bricht der Räuber, allbegehrend,
Zulezt nicht auch den letzten Schrein?
Lenau.

Zierliches Anrichten der Speisen.

Selbst die mit der größten Sorgfalt zubereiteten Speisen verlieren an Wert, wenn sie das Auge nicht anmuten, während zierliches Anrichten den Wohlgeschmack erhöht, so daß wir dadurch das einfachste Gericht in eine verlockende Delikatesse verwandeln und unseren Mahlzeiten, statt des rein materiellen Charakters, ein gewissermaßen künstlerisch-anmutiges Aussehen verleihen können. Dieses Bestreben sollte sich nicht nur auf die Gasttafel beschränken, sondern sich ebenso in der Anordnung des alltäglichen Mahles offenbaren.

Beim Braten ist in erster Linie auf gutes und geschicktes Transchieren zu achten. Die möglichst ebenmäßig zerlegten Stücke ordnet man — die schönste Seite nach oben, die Knochen nach unten — inmitten einer nicht zu flachen Schüssel und umgibt sie mit einem Kranz von Gemüse; oder man legt die Bratenstücke krantzartig um das in der Mitte aufgetürmte Gemüse. Auch kann den Rand der Bratenschüssel ein Kranz von kleinen, gebratenen Kartoffeln, Morcheln, Mixed-Pickles oder Trüffeln zieren. Für das einfache Rindfleisch und kalten Aufschnitt sind Petersilie, gehobelte Meerrettichspäne oder Radieschen ein passender Auspuß. Beim Anrichten von Kalbfleisch kann man den Schüsselrand mit abgekochten Sellerie-scheiben garnieren, in deren jede man ein grünes Sellerieblatt steckt. Aufgewärmten Kalbsbraten schneidet man in Scheiben, gießt die Sauce darüber und belegt ihn dann mit gekochtem Spargel, Fleischklößchen, Krebschwänzen usw. Den Rand der Schüssel umgibt man mit in Butter goldgelb gerösteten Semmelschnitten.

Geflügel richtet man mit der Brust nach oben an. Den Kopf des Fasans steckt man auf ein Hölzchen, umgibt ihn mit einer Papierkrause und legt ihn an den Hals des Vogels. Auch für anderes Geflügel, sowie Reh-, Hammelkenten und dergl. benützt man Papierkragen. Hühnerfriskasse erhält einen breiten Reisrand; auch können Saucieschen, Klößchen, Kastanien oder Morcheln zur Verzierung desselben genommen werden. Alle Ragouts, Friskasses und son-

stige Saucengerichte garniert man ferner mit krantz- oder sternartig gelegten Zitronenscheiben, Gurken, Kapern, hartgekochten Eiern, roten Rüben oder auch mit Blätterteig. Eine Schüssel mit Koteletts gewährt einen appetitlichen Anblick, wenn jedes Knöchelchen mit einer kleinen Papierrösche versehen ist.

Fische dürfen niemals auf der Seite liegen, sondern man stellt sie mit dem Rücken nach oben. Die Schüssel erhält einen Auspuß von Endivien- oder Selleriesalat. Den Fisch belegt man mit gehackten Eiern, Champignons usw. Gebackene Fische garniert man mit Zitronenscheiben, Fleisch-, Fisch- und Kartoffelsalat gewinnen sehr, wenn man sie mit gerollten Sardellen oder Heringsstreifen garniert. Zum Auspuß für Heringsalat dienen schmale Streifen von Räucherlachs und Pfeffergurken, Kirschen, gehackte Eier, das Eiweiß und Eigelb gesondert, Kapern, Perlwiebeln usw.

Kartoffelbrei wird bergartig aufgehäuft, mit brauner Butter begossen und mit geriebener und in Butter gerösteter Semmel bestreut. Grünkohl richtet man mit Kastanien oder rund ausgestochenen, in Zucker gewälzten und in Butter gebratenen Kartoffeln an.

Spinat garniert man mit hartgekochten Eiern, welche man in Viertel teilt und mit brauner Butter begießt.

Spargel legt man der Länge nach neben- und übereinander, weil sie auf diese Art bequem zu nehmen sind. Feine Gemüse nach dem Braten serviert man ohne Beilage.

Puddings, Cremes usw. gewinnen sehr, wenn man sie in geschmackvoller Anordnung mit eingemachten Früchten belegt. Letztere müssen vorher auf ein Sieb zum Abtropfen gelegt werden, da der Saft sonst die Oberflächen der Speisen erweicht und die Früchte einsinken. Gedämpfte Früchte sind am einladendsten, wenn die rundliche Außenfläche nach oben gewandt ist. Apfelsmus legt man mit feingeschnittenen Mandeln, Korinthen und Rosinen aus. Für Beerensobst eignen sich Glasküßeln ohne Fuß am besten, man ordnet die Früchte auf einer Unterlage von Blättern, welche gleichzeitig den Rand der Schale deden. Zum Aufbau der Apfel-, Birnen-, Pflaumen- und Trauben usw. wähle man nur eine auf hohem Fußgestell ruhende Schale, worin man die Früchte mit Blättern und Ranken von wildem Wein, Efeu oder Immergrün verzieren. Zunächst ordnet man auf einer Blattunterlage die schwersten Obstsorten, Apfel und Birnen, dann Pflaumen und Trauben, dazwischen Blätter und Ranken, letztere müssen tief über den Rand der Schale herabfallen. Zur Winterszeit kann man auch Moos zur Ausschmückung der Fruchtsthalen verwenden, dasselbe wird vor dem Gebrauch einige Stunden in Wasser gelegt, wodurch es dann viel frischer erscheint. Sehr hübsch und malerisch nehmen sich die Früchte in dieser Moosunterlage aus, wenn man in die Mitte der Schale eine kleine Pflanze stellt.

Noch vieles ließe sich vom Garnieren und zierlichen Anrichten der Speisen sagen, denn die Phantasie hat hier einen großen Spielraum, und es gibt Hausfrauen, denen es ein Bedürfnis ist, dem Alltäglichen einen idealen Schimmer zu verleihen und das Praktische und Notwendige möglichst zierlich zu gestalten.

Für die Küche.

Besser ein Mahl geteilt, als ein Mahl verzehrt.

Eine sehr pikante Sauce zu Bratwürstchen ist eine kalte Kräutersauce, welche man aus allen möglichen grünen Salatkräutern, wie Pimpinelle, Dill, Boretsch, Schnittlauch, Petersilie, welche fein gewiegt werden, herstellt. Man vermischt diese Kräuter mit Öl, Essig, Pfeffer, Salz und Sahne. Zu kaltem Braten oder Leberwurst ist die Sauce ebenfalls sehr wohlgeschmeckend.

Feine Schintennödel. Ein Stückchen Butter reibt man flaumig ab, schlägt nach und nach 4 Eidotter hinein, gibt Petersilie und Salz dazu, etwas Schinteln mit dem Wiegmesser schneiden und den Schnee von 4 Eiern beimengen, nun wird dies mit frischgeriebenen Semmelbröseln festgemacht.

Hauswirtschaft.

Nach dem Rat greif zur Tat.

Mittel gegen Abfallen des Mauerwerkputzes. Die abgefallenen Mörtelstellen werden bis auf die Ziegel und Steine fest abgetraht, die Fugen so tief als möglich ausgekraht, letztere mit heißem Pech verschmiert, die abgetrahten Stellen mit sehr heißem Pech überzogen, darauf der Anwurf aus reinem, grobkörnigem Sand, Zement, etwas Kalk in gleicher Höhe mit dem Anwurf der alten Mauer festgetragen (mit aller Kraft darauf geworfen).

Ein gutes Mittel für dumpfige Keller. Keller, in denen alles dumpfig wird, wo sich an den Wänden Schimmelpilze ansetzen, können in der Weise desinfiziert werden, daß man die mit harten Besen oder Bürsten gereinigten Wände mit doppelt schwefelglaurem Kalk, den man mittelst eines harten Pinsels aufträgt, so lange anstreicht, bis dieselben hinreichend von der Feuchtigkeit durchdrungen sind.

Eisenblech zu reinigen, daß es wie neu wird. Ist ein Gefäß von Eisenblech lange auf dem Feuer gebraucht, so verwandelt sich seine weiße Farbe in eine schwarze. Um es zu reinigen, mischt man Holzasche mit gewöhnlichem Öl, so daß es eine Art Brei bildet. Mit diesem bedeckt man nun das Gefäß und reibt es sodann mit einem wollenen Lappen ab. Es wird hierdurch wie neu. Sollte die schwarze Farbe nicht sogleich verschwinden, so wiederholt man dieses Verfahren.

Probaturum est.

Wer gar zu viel bedenk, wird wenig leisten.

Blutstede entfernt man durch Auftröpfeln von Eau de Javelle, in der Apotheke erhältlich. Darauf wird sofort mit Wasser abgepült. Auch entfernt man Blutstede durch sorgfames Beströpfeln mit Salzsäure, welche sofort mit Wasser und Seife nachgewaschen werden muß.

Ruhfedern einzukräuseln. Aus kleingespaltem Holz wird auf dem Herd ein Feuer gemacht und, sobald es ganz in Flammen steht, zwei gute Löffel voll Kochsalz hineingeworfen. Wenn die helle Flamme im Sinken ist, hält man die Federn seitwärts so dicht an die Glut, als es, ohne sie zu sengen, möglich ist, und wendet sie nach allen Seiten, bis sie wieder kraus erschein-

Problem.



Wie heißt der Sinnspruch?

Heimgeschehen. Junge Frau: „Hör, Eduard, wenn wir das Hotel betreten, so dürfen wir nicht merken lassen, daß wir noch junge Eheleute sind.“ — Gatte: „Ganz recht, mein Kind; dann nimm also meinen Koffer, meinen Schirm und meinen Stod!“

Aus einem zukünftigen Theaterbericht. Als der berühmte Sänger sich in seine Wohnung begeben wollte, wurden ihm von begeisterten Verehrern die Propeller seines Lenkballons abgedreht.

Pietätvoll. Strafanstalts-Direktor (bei der Entlassung eines Strafgefangenen): „Erst geloben Sie feierlich, einen ehrlichen Wandel führen zu wollen, und nun soll ich Ihnen gar zur Wiedererlangung der eingezogenen Einbruchswerkzeuge verhelfen?“ — „Ja, Herr Direktor, das sind alles Erbstücke von meinem seligen Vater!“

Netter Sportgenosse. Sommerfrischler: „Sie haben mich ja schön hineingelegt; nehmen mich zum Angeln mit, und nun muß jeder 5 Mark Strafe bezahlen!“ — Bauer: „Bezahlen? Au, das fehlte noch! Die brumm'n wir ab!“

Moderner Ausweg. „Was schreiben Sie denn da?“ — „Eine Ansichtskarte an meine Kinder. Ich seh' sie ja gar nicht mehr; denn wenn ich morgens aufstehe, sind sie zur Schule, und wenn ich abends nach Hause komme, schlafen sie schon.“

Mißverständnis. Tochter (von der Hochzeitsreise erzählend): „Als ich mit Fröh den Berg hinaufritt, wäre ich noch beinahe verunglückt, der Esel wurde plötzlich eigensinnig.“ — Mutter: „Was? Auf der Hochzeitsreise schon?“

Überflüssig. Fremder (morgens): „Hier ist ja kein Waschwasser!“ — Hausknecht: „Wozu brauchen S' denn eins? Sie haben ja erst gestern Abend ein Bad genommen!“

Ein Weiberfeind. „Aber Sepp, warum rauchst du denn einen gar so schlechten Tabak?“ — „Der halt mir die Nudeln und die Dirndl vom Leib.“

Und dann? „Auf dem Geburtstag ging's hoch her! Wir betamen Kaffee, Vöckelkisch mit Sauerkohl, Schokolade —“

— „Und dann?“ — „Bauchschmerzen.“

Gemütslich. Gast: „Das ist wirklich arg, Herr Wirt! Habe in der Suppe einen Manichettenknopf gefunden!“

— Wirt: „Ach, da sind S' doch so gut und schau'n S' genau nach; mir fehlt nämlich der zweite auch!“

Ihre Folgerung. Vater: „Aber, liebe Elije, du weißt doch, daß wenn du den Leutnant heiraten willst, ich imstande sein müßte, dir eine bedeutende Summe als Kaution mitzugeben.“ — Tochter: „Run ja, Papa, du hast doch kürzlich erst Bankrott gemacht!“

Auch eine Antwort. Lehrer: „Gute Werke sind dem Menschen besonders empfohlen. Was, kannst du mir sagen, was gute Werke sind?“ — Schüler (Sohn eines Bankiers): „Das sind Bergwerke, die sieben Prozent und darüber geben, Herr Lehrer!“

Bilderrätsel.



Zifferblatträtsel.



- 1—4 Kirchenstraße.
- 1—6 Symbolischer Schmutz.
- 4—7 Pelzwerk.
- 5—7 Mineral.
- 8—12 Mutter.
- 10—3 Kopfbedeckung.
- 11—3 Männlicher Vorname.

Anstelle der Ziffern des Zifferblattes einer Uhr sind die Buchstaben A, B, C, MN, N, T, U, Z derart zu setzen, daß die Zeiger bei ihrer Umdrehung Wörter von vorstehender Bedeutung berühren.

Worträtsel.

Das eine haben Tiere;
Zwar Menschen haben's auch,
Doch nennt man's dann wohl anders,
Nach Sitt' und gutem Brauch.
Das andre brauchen Frauen;
Sie geben's mit Bedacht.
Die zwei verbunden hindern,
Daß erstres Schaden macht.

Kombinationsaufgabe.

Aus den Buchstaben der folgenden Wortpaare ist jedesmal ein einzelnes Hauptwort zu bilden (wie aus „Ruine-Genie“ das Wort „Ingenieur“). Die Anfangsbuchstaben der auf diese Weise gefundenen Wörter müssen einen bekannten Vornamen ergeben.

- Riga—Rudel (Schmutz).
- Rain—Ru (Beiname einer Göttin).
- Ader—Stall (Titelheld einer bekannten Oper).
- Tod—Turan (Gestalt aus Schillers Gedichten).
- Rain—Lage (weiblicher Vorname).
- Boile—Znn (Musikinstrumente).

Reihenrätsel.

IEGNIETIKTAMCHSKRAT

Vorstehende Buchstabenreihe ist in Gruppen zu zerlegen, die durch Umstellung der Buchstaben zu sinnigen Silben eines Sprichwortes sich bilden lassen.

Rätsel-Auflösungen voriger Nummer:

Stataufgabe.

Kartenverteilung:

- B, a, dB; aD; bA, 10, R, D, 9, 7; cA.
- M, a10, 9, 8, 7; b8; dR, D, 9, 8, 7.
- S, b, cB; c10, R, D, 9, 8, 7; dA, 10.
- Stat: aA, R.

Spiel:

- 1. B, aD, a9, dA (B. 14). 2. B, b7, b8, d10. M, bleibt am Spiel und nimmt alle Stiche bis auf die beiden letzten: 9. M, dR, cB, aB (B. 8). — 10. B, dB, a10, bB (S. 14).

Bilderrätsel. Maschinenbauer.

Gleichklang. Bank.

Gedruckt und herausgegeben von Paul Schelllers Erben, Gesellsch. m. b. H., Hofbuchdruckerei, Cöthen, Anz. Verantwortl. Redakteur: Paul Schelller, Cöthen.

Lernräder werden kostenlos zur Verfügung gestellt!

I. Auer
Fahrzeug- und Nähmaschinenhaus

ALPHA

Inh.: Georg Baumann, Mechaniker

Aue (Erzgeb.) :: Reparatur-Werkstatt :: **Aue** (Erzgeb.)
Fernruf 337 mit den neuesten Hilfsmaschinen ausgestattet. Fernruf 337

Saison-Eröffnung 1911

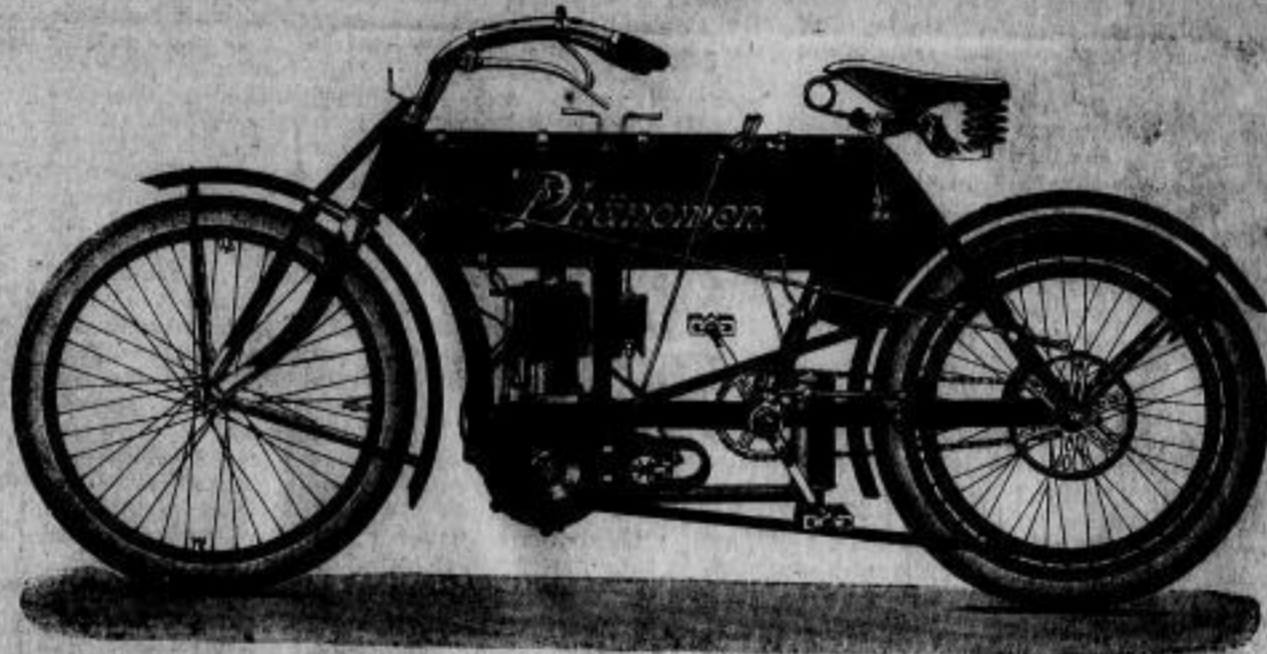
So billig waren Fahrräder noch nie!!!

Dem fahrradliebenden Publikum des Erzgebirges zur gefälligen Kenntnis, daß ich meine

Ausstellung

in:

Phänomen-
Wanderer-
Triumph-
Brennabor-
Corona-
Fahrräder



eröffnet habe. Durch große Abschlüsse (ca. 200 Stück) bin ich in der Lage, ein gutes Fahrrad mit Freilauf Torpedo, Laterne und Glocke unter voller Garantie für 100 Mark abgeben zu können.

Fahrräder in Abzahlung bei 25 Mark Anzahlung

Alle denkbaren Reparaturen an Fahr- und Motorrädern werden prompt und gewissenhaft an jedem Fabrikat ausgeführt.

Emaillierung, Vernickelung, Gummibereifung billigst!

Ersatz- sowie Zubehörteile in größter Auswahl!

Ältestes, größtes und leistungsfähigstes Haus der Branche.

In Orten wo noch nicht vertreten, Vertreter gesucht.

Fahrzeug- und Nähmaschinenhaus
L. Auer

ALPHA

Inh. Georg Barmann, Mechaniker
Aue (Eisgeb.) :: Reparatur-Werkstatt Aue (Eisgeb.)

Saison-Eröffnung 1911

So billig waren Fahrräder noch nicht!

Ausstellung



Fahrer der
Corona
Brennabor
Triumph
Wanderer
Phänomen

Fahrer in Abzahlung bei 25 Mal Anzahlung

Alle beliebigen Reparaturen an Fahr- und Motorrädern
werden prompt und gewissenhaft an jedem Fabrikat ausgeführt
Emaillierung, Vernickelung, Gummibereifung billiger
Ersatz- sowie Zubehörteile in größter Auswahl
Alttestes, größtes und leistungsfähigstes Haus der Branche
In Orten wo noch nicht vertreten, Vertreter gesucht.

Teillieferer werden gesucht

Das
Haupt
teilig
die di
geilich
110
vertre
Güte
grühu
3
mitter
erage
kopha
fanda
Sänge
lers B
gem,
Reich
horen
ten vo
Hilber
Theog
D
des D
trohnt
ih in
Hesse
den 15
hat.
den, c
jenem
gewun
Schloß
Kraße
Kaiser
gebil
den et
Sohn